

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Der Staatsrath

Ist gestern geschlossen worden. Das wichtigste Ergebnis seiner Beratungen ist die entschiedene **Ablehnung des Antrages Kanis**. — Ueber die letzten Sitzungen wird officiell gemeldet:

Der Staatsrath hat am Dienstag seine Beratung über die „Maßnahmen zur Sechhaftmachung der ländlichen Arbeiterbevölkerung, insbesondere in den östlichen Provinzen mit Annahme folgenden Beschlusses erledigt: „Es erscheint notwendig: 1) bei Ausführung der Gesetze vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891 in erster Linie die Begründung von leistungsfähigen Gemeinden ins Auge zu fassen, 2) zu diesem Behufe staatliche Fonds zur Verfügung zu stellen, aus welchen die Kosten der Aufstellung und der Einrichtung der Gemeinden, Kirchen- und Schulverhältnisse ohne Heranziehung der Neusiedler bestritten werden, 3) seitens des Staates die Gewährung des sogenannten Zwischen Credits beauftragt, die Schulverhältnisse des zu zerlegenden Grundstücks sowie der erstmaligen Einrichtung der Rentenstellen zu bewirken, 4) im Interesse der Schaffung eines sechhaften ländlichen Arbeiterstandes die Anwendung des Gesetzes vom 7. Juli 1891 auch auf kleine nicht selbstständige Stellen zuzulassen und hierbei, sofern solche Stellen nicht im Gemeindeverbande der neu zu bildenden Ansiedlergemeinden, sondern in älteren Gemeinden oder Gutsbezirken ausgelegt werden, dem Rentengutsausleger die ad 2 bezeichneten Einrichtungskosten in geeigneter Form aufzuerlegen.“

Am Mittwoch wurde Punkt V der Tagesordnung: „Maßnahmen auf dem Gebiete der Creditorganisation“ verhandelt. Hierzu wurden folgende Beschlüsse gefaßt: „1) Zur Gesundung des Realcredits ist eine möglichst weit ausgedehnte Umwandlung kündbarer, nicht amortisierbarer und meist hochverzinslicher Privathypotheken in billigeren, unkündbaren, mit Zwangsamortisation verbundenen Anstaltscredit ein dringendes Bedürfnis. Es ist zu diesem Zwecke eine anderweitige Regelung der Beleihungsgrenze für Landschaften und gleichwertige öffentliche Creditanstalten unter Mitberanziehung des staatlichen Credits in Erwägung zu ziehen, gleichzeitig aber auch, soweit dies noch erforderlich, der Credit der Anstalten im Allgemeinen und namentlich für den kleineren Grundbesitz zugänglich zu machen. — 2) Für die Förderung des Personalcredits ist die Bildung eines Landes-Creditinstituts — etwa im Anschlusse an die Seehandlung — wünschenswert, durch welches die Verbände ländlicher Genossenschaften die zu ihrem Betriebe nötigen Mittel unter Bedingungen erhalten können, welche ihrer Organisation entsprechen. Dieses Creditinstitut würde auch anderen genossenschaftlichen Organisationen des Mittelstandes (namentlich des Handwerkerstandes) zugänglich zu machen sein. — 3) Die Bildung eines staatlichen Meliorationsfonds ist in Erwägung zu ziehen. — 4) Es ist zu erwägen, inwieweit die Förderung größerer Wirksamkeit des Gesetz vom 13. Mai 1879 durch vermehrte Anstellung von Meliorationstechnikern und Uebernahme von Vorarbeiten zu erstreben sei.“

Am Donnerstag endlich wurde der Antrag der Subcommission über die Position „Maßnahmen zur Hebung der Preise landwirtschaftlicher Producte“ (wobei der Antrag Kanis in Betracht kommt) in nachstehender Fassung angenommen:

„Der Staatsrath erkennt die Nothlage der Landwirtschaft an. Die dadurch drohende Gefährdung des allgemeinen Staatsinteresses fordert mit Nothwendigkeit die Anwendung aller durchführbaren und zweckdienlichen Mittel zur Bekämpfung der Nothlage. Bei der Verantwortung der dem Staatsrathe in diesem Sinne vorgelegten Fragen ist derselbe zu folgenden Ergebnissen gelangt:

I. Die Vorschläge, welche eine unmittelbare Einflussnahme auf den Preis des Getreides durch Eingreifen des Staates in den Handel bezwecken, sind als undurchführbar und, wenn sie durchführbar wären, hinsichtlich der Erreichung des Zieles einer allgemeinen, gleichmäßigen Preissteigerung als zweifelhaft in ihrem Erfolge erkannt worden. Eine so weitgehende Aufgabe, wie sie dem Staate in den Vorschlägen zugeordnet wird, erscheint unvereinbar mit einer richtigen Auffassung der Stellung des heutigen Staates im Erwerbs- und Verkehrsleben. Der Staat kann nicht den Einkauf und Verkauf des Getreides mit der Verpflichtung, dabei das Bedürfnis der Bevölkerung zu

bemessen und jederzeit und überall sicherzustellen, übernehmen. Die Organe des Staates sind dazu nicht geeignet. Wenn damit noch der Antrag verbunden ist, das wichtigste und allgemeinste Nahrungsmittel, namentlich der ärmeren Klassen, theurer zu verkaufen, als der Staat dasselbe in den Händen hat, so muß hierin ein socialpolitisch sehr bedenkliches Vorgehen gefunden werden. Die staatliche Leitung des Getreideverkehrs würde Ursache der größten Unzufriedenheit, gehässiger Verdächtigungen und dadurch schwerer Schädigung des staatlichen Lebens sein. Es kommt hinzu, daß die Monopolisirung des Handels mit auswärtigem Getreide den Handel im Allgemeinen, insbesondere den Exporthandel und dadurch auch die Industrie und ihre Arbeiter schädigen würde. Auch kann nicht von der Hand gewiesen werden, daß andere Erwerbszweige den Anspruch auf Eingreifen des Staates zur Sicherstellung von Preisen, welche den Produktionskosten entsprechen, beanspruchen könnten, nenngleich anzuerkennen ist, daß die Bedeutung der Landwirtschaft für das Gemeinwohl nicht annähernd von einem der anderen Erwerbszweige erreicht wird. Endlich sind die sämtlichen bezeichneten Vorschläge nicht in Uebereinstimmung zu bringen mit den bestehenden Handelsverträgen, da dieselben die in letzteren gewährte Verkehrsfreiheit ihrem Umfange nach mehr oder weniger direct vertragswidrig beschränken würden. Eine Abänderung der Verträge würde ohne Gegenleistung nicht erreichbar, auch angesichts der vorstehend entwickelten grundsätzlichen Bedenken nicht erstrebenswerth sein.

II. Der Staatsrath glaubt, daß eine wesentliche Besserung durch solche Maßnahmen mit Erfolg anzubahnen sein wird, welche eine Verbilligung der Hervordringungs- und Umsatzkosten der landwirtschaftlichen Producte, eine Verbilligung der für die Landwirtschaft notwendigen Rohstoffe, Schutz der Zucker- und Branntweinproduction, Förderung der Rentengutsbildung, Verbilligung und Besserung des Credits zum Zweck haben; auch hält er eine Erwägung der Währungsfrage für dienlich. Demgemäß empfiehlt der Staatsrath:

1) Die gemischten Transitlager nebst ihrem Zollcredit auf solche Lager zu beschränken, welche dem Transitverkehr dienen und nicht für den Inlandverkehr ausgenutzt werden;

2) durchgreifende Reform der Productenbörse im Sinne thunlichster Beschränkung der den Productenpreis beeinflussenden Spiel- und Speculationsgeschäfte;

3) Unterstützung der genossenschaftlichen Errichtung von Kornspeichern, um das Angebot der Producten zweckmäßiger zu gestalten;

4) Erwägung einer Aenderung der Credit- und der Ausbeuteverhältnisse der Wäbren in dem Sinne, daß die Begünstigung des Vertriebes von ausländischem Getreide vermindert und der Verkauf des inländischen Getreides nicht fernerehin benachtheiligt wird;

5) die Reform der Zucker- und Branntweinsteuerergesetzgebung auf den von der Staatsregierung in Aussicht genommenen Grundlagen zu beschleunigen; 6) die von dem Herrn Reichsfinanzminister in Erwägung genommenen Verhandlungen hinsichtlich der Währungs-Verhältnisse zunächst abzuwarten;

7) zur Verbilligung der landwirtschaftlichen Production eine möglichst niedrige Gestaltung der Eisenbahntarife für Roh- und Hilfsstoffe wie für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die Erwägung der Einführung von Tarifen auf der Grundlage einer fallenden Scala unter Berücksichtigung etwa entgegenstehender berechtigter localer Interessen, die Erwägung einer außergewöhnlichen Ermäßigung für bestimmte Artikel auf weitere Entfernungen in jedem einzelnen Falle, endlich die baldige Einführung der bereits in den Eisenbahn-Directions-Bezirken von Breslau, Bromberg und Berlin geltenden Staffeltarife für Vieh- und Beförderung auch für alle anderen Landestheile;

8) Begründung leistungsfähiger Land-Gemeinden bei Ausführung der Gesetze über die Bildung von Rentengütern und zu diesem Behufe staatliche Unterstützung der letzteren unter Ausdehnung dieser auf Arbeiterstellen;

9) beauftragt Besserung des landwirtschaftlichen Realcredits eine möglichst ausgedehnte Umwandlung kündbarer, nicht amortisierbarer und hoch verzinslicher Privathypotheken in billigeren, unkündbaren, mit Zwangsamortisation verbundenen Anstaltscredit und zu diesem Zwecke eine anderweitige Regelung der Be-

leihungsgrenze für Landschaften und gleichwertige öffentliche Creditanstalten unter Mitberanziehung des Staatscredits in Erwägung zu ziehen und den Credit dieser Anstalten auch für den kleineren Grundbesitz möglichst zugänglich zu machen;

10) die Bildung eines Landescredit-Instituts im Anschlusse an die Seehandlung zur Förderung des Genossenschaftscredits;

11. die Bildung eines staatlichen Meliorationsfonds in Erwägung zu ziehen und die Ausführung von Meliorationsarbeiten zu erleichtern.“

Nach Annahme dieser Anträge schloß der Kaiser den Staatsrath mit einer Ansprache, in welcher er hervorhob, daß durch die Verhandlungen auf diesem Gebiete die Grenzen des Erreichbaren klar erkennbar geworden sind. „Solche Mittel, deren Anwendung auch von Ihnen als ungeeignet für die Erreichung des Zweckes, als praktisch nicht ausführbar oder als gefährlich für die Erhaltung der staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung erkannt und widerrathen sind, wird meine Regierung um so unbedenklicher aus dem Kreise ihrer Erwägungen ausschließen können.“ Zum Schlusse erluchte der Kaiser die Mitglieder, in denen ihnen zugänglichen Kreisen des Landes die Auffassung zu verbreiten, daß, wenn künftig ähnliche Fragen, wie gegenwärtig die Nothlage der Landwirtschaft und die Mittel zu ihrer Abhilfe, auch auf anderen Gebieten die Gemüther erregen, zunächst die Regierung angegangen werde, um das zur schleunigen Abhilfe Geeignete zu veranlassen. Es sei seine Absicht, in solchen Fällen unverzüglich selbst in die Erwägung der erforderlichen Maßnahmen einzutreten und nöthigenfalls den Staatsrath zur Beratung derselben zu berufen.

Tagebeurtheilung.

Der Kaiser hat auch vorgestern und gestern wieder dem Staatsrathe präsidirt und andere Staatsgeschäfte erledigt.

Fürst Woldemar zu Lippe-Deimold ist Mittwoch früh 6 1/2 Uhr in Detmold gestorben. Fürst Woldemar war am 18. April 1824 als Sohn des Fürsten Leopold geboren. Er folgte im Jahre 1875 seinem Bruder Leopold, der ohne Thronerben starb, in der Regierung. Seit 1858 war er vermählt mit der Prinzessin Sophie von Baden, einer Cousine des Großherzogs von Baden. Der verstorbenen Fürst hinterläßt keine Leibeserben. Thronfolger ist sein geisteskranker Bruder Prinz Alexander, welcher im Alter von 64 Jahren steht und unverheiratet ist. — Die „Lippische Landeszeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des verstorbenen Fürsten Woldemar vom October 1890, durch welchen Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe (Schwager des Kaisers) zum Regenten ernannt wird. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe traf bereits in der Nacht zum Donnerstag in Detmold ein, und die „Lippische Landeszeitung“ veröffentlicht schon einen Erlaß von ihm, nach welchem er die Regentenschaft übernimmt, die Regierung verfassungsmäßig zu führen und die Wohlfahrt der Bevölkerung zu fördern gelobt. Sämtliche Beamte werden bestätigt. Die Ausfertigungen seien im Namen des Fürsten Alexander zu erlassen. — Der Landtag ist auf den 6. April einberufen.

Das Befinden des Fürsten Bismarck bezeichnet der „Hamb. Corr.“ als ein gegenwärtig besonders gutes. Der Fürst kam am Dienstag persönlich auf den Bahnhof Friedrichsruh, besichtigte die im Bau befindliche provisorische Halle und unterhielt sich mit dem diensthabenden Beamten über die zu erwartende große Anzahl Besucher. Es heißt, am 1. April würden 35 Extrazüge nach und von Friedrichsruh abzufertigen sein. — Am nächsten Montag schon werden Mitglieder des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses den Fürsten begrüßen. Am Dienstag trifft, wie bereits gemeldet, der Kaiser in Friedrichsruh ein, an einem der letzten Wärtage will auch der König von Sachsen dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten.

Fürst Radoliff, Botschafter in Konstantinopel, ist nach der „Kreuztg.“ zum Botschafter in Petersburg bestimmt. — Das Gerücht, daß Graf Herbert Bismarck Botschafter in Petersburg werden solle, war höchst wahrscheinlich nur ausgeprengt worden, um die Person des Grafen höheren Ortes wieder in Erinnerung zu bringen.

— Für den Freiherrn von Schorlemer-Asst fand am Donnerstag in Berlin in der Hedwigskirche ein Trauergottesdienst statt, an welchem zahlreiche Mitglieder der Centrumsfraction und der Fraction der Polen theilnahmen. — Donnerstag Mittag erfolgte die Beisetzung auf dem Kirchhofe in Leer.

— Der deutsche Handelstag tritt am 4 April in Berlin zusammen, um über die Währungsfrage und den Antrag Kanig zu beraten. Die Beratung des letzteren kann er sich ersparen; dieser Antrag ist endgiltig abgethan.

— Die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, dem Fürsten Bismarck zu seinem diesjährigen Geburtstag ein Glückwunschschreiben zu übersenden. Der Vorsitzende, Justizrath Munkel, der dagegen gestimmt hatte, legte auf Grund dieses Beschlusses den Vorschlag nieder. — Die „Charlottenburger Ztg.“ berichtet darüber folgendes Nähere: Nach Annahme des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung erklärte Vorsitzender Munkel: „Da ich mich mit meiner Abstimmung im Widerspruch mit der großen Mehrheit dieser Versammlung setze, so ist es mir zweifelhaft, ob ich noch für die Leitung der Beratungen das nöthige Vertrauen besitze. Ich lege deshalb mein Amt als Vorsteher in die Hände der Versammlung zurück und ersuche Sie, zu einer Neuwahl des Vorstandes zu schreiten.“ — Vorsteher-Stellvertreter Dr. Jassé: Wir würden das auf's Tiefste bedauern. Von dem Schritte hoffe ich, daß er nicht unvorbereitet geschehen ist, und wenn der Herr Vorsteher weiß, daß er das volle Vertrauen der Versammlung auch weiter genießt, so hoffe ich, wird er die Wahl auf's neue annehmen. Ich bitte, daß diejenigen Herren, welche mit mir derselben Meinung sind, die Hand erheben. (Geschicht.) Das ist einstimmig geschehen. — Stadtv. Munkel: Es war mir durchaus Ernst mit dem, was ich gesagt habe, und ich bestehe darauf, daß eine Neuwahl vorgenommen wird.

— Wie aus dem Wahlkreise Schweg-Schmalcalden gemeldet wird, sind dort die Raiffeisen'schen Darlehensvereine in sehr eigenthümlicher Weise für den antisemitischen Kandidaten eingetreten. Es wurden nämlich allen Leuten, von denen man annahm, daß sie in der Hauptwahl dem braven Antisemiten die Stimme nicht gegeben hätten, die Darlehen gekündigt. Natürlich hindert das nicht, daß die Leiter der Raiffeisen'schen Vereine nach wie vor behaupten werden, sie treiben keine Politik mit ihren Vereinen. Die Sorte kennen wir besser; was in Schweg-Schmalcalden passiert ist, wird sich allenthalben abspielen.

— Der antisemitische Berliner Stadtverordnete Oberlehrer Dr. Hentig hat sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt, angeblich wegen Verweigerung der Ehrerbietung seitens der Versammlung gegen den Fürsten Bismarck, in der That aber, weil, wie das „Berl. Ztbl.“ mittheilt, ein Strafverfahren wegen Wucher's gegen den Herrn Hentig beim Amtsgericht zu Fürstenwalde schwebt.

— Wegen Verletzung zum Meineid ist in Darmstadt der Samenbändler und frühere Verleger der seitdem eingegangenen antisemitischen Zeitung „Der Landwirth und Bienenzüchter“, Adolf Ebeß, welcher sich früher als antisemitischer Agitator hervorthat, verhaftet worden. Der Fall hat Ähnlichkeit mit dem Falle Leuß; auch Ebeß war in unerlaubte Beziehungen zur Frau eines Geschäftsfreundes getreten, die deshalb von ihrem Manne geschieden wurde. In diesem Ehecheidungsproceß soll nun Ebeß versucht haben, die Frau zu einem Meineide zu veranlassen.

— Der Landtagsabgeordnete vom Heede, welcher im vorigen Jahr durch Selbstmord aus dem Leben schied, ist durch die Verhandlungen vor der Strafkammer zu Hagen, über deren Ausgang wir in voriger Nummer kurz berichteten, als ein Mann auch entlarvt worden, der seine parlamentarische Stellung im Abgeordnetenhaus und im Provinzialausschuß benutzte, um sich persönliche Vortheile zu verschaffen. Der Staatsanwalt sprach es in seinem Plaidoyer aus, daß vom Heede ein durch und durch schlechter Charakter gewesen sei, der sein Landtagsmandat zu eigennütigen Zwecken mißbraucht hätte. Der Vorsitzende des Ausschusses der Volksbank erklärte als Zeuge, es habe sich herausgestellt, daß vom Heede von dem Bauunternehmer Enderop in Berlin 120 000 M. erhalten hätte dafür, daß er diesem den Bau der Kreis Altenaer Schmalspurbahn verschaffe und aus einem in der Verhandlung verlesenen Briefe vom Heede ging hervor, daß Enderop ihm noch 60 000 M. versprochen hätte, wenn er ihm den Bau eines andern im Kreis Altena geplanten Kleinbahnprojectes verschaffe.

— Gegen die wegen der Fuchsmühlener Vorgänge angeklagten 154 Personen ist das Hauptverfahren vor dem Landgericht zu Weiden eröffnet worden. Die Hauptverhandlung beginnt Dienstag den 23. April.

— Das ungarische Magnatenhaus genehmigte am Mittwoch das Budget in zweiter Lesung. In einer Conferenz der liberalen Mitglieder des Oberhauses über die kirchenpolitische Gesetzgebung wurde betreffs der Consecrationslosigkeit eine Modification vereinbart, wonach die Frage auf den Weg der Verordnung verwiesen wird. Der Ministerpräsident Banffy erklärte, die Regierung halte zwar den ursprünglichen Text des Entwurfes für besser, sie acceptire aber diese Modification, welche die Frage nicht wesentlich alterire; er werde trachten, dieselbe im Abgeordnetenhaus durchzubringen. Die Conferenz der oppositionellen Mitglieder des Oberhauses beschloß jedoch, falls ein solcher dennoch die Mehrheit erlangen sollte, von jeder weiteren parlamentarischen Action gegen die Vorlage über die freie Religionsausübung abzusehen. Man glaubt, daß durch diesen Beschluß die Chancen der Vorlage bedeutend bessere geworden sind.

— Die französische Deputirtenkammer hat am Mittwoch zahlreiche Abänderungsvorschläge zum Einnahme-Budget abgelehnt und dieses Budget schließlich genehmigt.

— In der Ansprache, welche der Papst in dem am 18. d. MtS. stattgehabten Consistorium gehalten hat, erwähnte derselbe die Bestätigung der Wahl des chaldäischen Patriarchen und äußerte dann, die ungarischen Kirchengesetze entsprächen den katholischen Principien nicht. Die Ansprache erwähnte ferner die Anerkennung der italienischen Bischöfe durch die weltlichen Behörden und stellte fest, daß die Verordnungen, welche diese Anerkennungen erlitten haben, jetzt aufgehört hätten und sich hoffentlich nicht erneuern würden. Der Papst sagte hinzu, in dieser Hinsicht sei dem Heiligen Stuhle zwar Genugthuung geworden, man könne deshalb aber die Stellung des Heiligen Stuhles nicht als verändert betrachten; dieselbe sei des Papstes unwürdig und könnte dem italienischen Volke kein Glück bringen. Da weder die Heiligkeit seines Rechtes, noch das Bewußtsein seiner Pflicht dem Papst erlaubten, diese Lage gutzuheißen, würde er unverändert fortfahren, die legitime Freiheit des apostolischen Amtes und die Rechte des Heiligen Stuhles in Anspruch zu nehmen.

— Die Lösung der spanischen Ministerkrise ist noch nicht erfolgt. Die Mitglieder des bisherigen liberalen Cabinet's Sagasta sowie andere Liberale weigern sich, was ja auch selbstverständlich ist, Posteswillig zu übernehmen, wenn man verlangt, daß die Preßvergehen durch die Kriegsgerichte abgeurtheilt werden. Gestern wollte die Adigin-Regentin nochmals den bisherigen Finanzminister Canalejas zur abermaligen Uebernahme seines Ministeriums zu bewegen versuchen. Schlägt auch dieser Versuch fehl, so wird wohl nichts übrig bleiben, als ein conservatives Ministerium Canovas zu bilden.

— In Marokko, und zwar bei Casablanca soll am 15. d. MtS. ein Kampf zwischen Regierungstruppen und Aufständischen stattgefunden haben. Ueber den Ausgang verläutet bisher nichts.

— Vor einigen Tagen ist Slatin Bey, welcher mit Oberst Gordon gegen die Arabisten gekämpft hatte und erst jetzt nach langjähriger Gefangenschaft aus dem Sudan zu flüchten vermochte, in Kairo eingetroffen. Gestern wurde er vom Khedive empfangen, der sich eingehend Bericht über die Lage des Wahdi erstatten ließ und Slatin Bey zum Pascha ernannte.

— Der Aufstand im Sultanat Maskat (Arabien) ist jetzt beendet, aber nicht durch Niederwerfung der Aufständischen, sondern bezeichnender Weise dadurch, daß die Aufständischen eine Abfindung in Geld erhielten in Höhe von 16 000 Dollars. Daraufhin haben sie die von ihnen besetzten Stellungen geräumt, und der Sultan ist wieder im vollen Besitz der Stadt. Allzu sicher scheint die Stellung des Sultans nicht zu sein; wenn die 16 000 Dollar verbraucht sind, beginnen die Kämpfe vielleicht wieder von Neuem.

— Die chinesisch-japanischen Friedensverhandlungen haben am Donnerstag in Shimono-oki ihren Anfang genommen. Uhungtschang hat in einem Gebäude an der Küste Wohnung genommen. — Inzwischen setzen die Japaner ihre Offensive fort. Sie haben neuerdings Lamjui auf Formosa blockirt. — Wie ferner die „Times“ aus Schanghai vom 19. d. MtS. melden, berichten chinesische Blätter, sie seien 12 Meilen östlich von Kinschu einer vorgeschobenen Abtheilung japanischer Truppen begegnet, General Niuruyi beabsichtige am Dschangflusse Widerstand zu leisten. — Nach anderen Meldungen nähern sich die japanischen Kriegsschiffe bereits dem Hafen von Tientsin. Dienstag Abend sind vor der Barre von Taku japanische Kriegsschiffe erschienen, welche die Schiffe auf Contrebande durchsuchen. (Unter Taku versteht man den Gesamtnamen der Fjords am Eingang zum Peihofluß. Auf diesem Fluß kann man mit Flachbooten bis Peking gelangen, so daß der Besitz von Taku den Besitz von Peking verbürgt. Die Takuforts sind sehr stark besetzt; dasselbe war aber auch bei Port Arthur der Fall, und doch gelang den Japanern dessen Eroberung verhältnismäßig leicht.)

— Die spanisch-amerikanischen Zwischenfälle erfahren noch immer weitere Fortsetzungen. Eine aus Rio West eingegangene Depesche berichtet von einem Gesichte, wonach der amerikanische Schooner „Goldenhind“ auf der Höhe von Cap San Antonio (Cuba) durch ein spanisches Kriegsschiff zum Sinken gebracht worden sei. — Die „New York World“ meldet aus Washington, daß ein Note in Vorbereitung sei, welche die Rückberufung des spanischen Gesandten Maruaga verlange. Veranlassung hierzu hätten dessen Bemerkungen gegeben, daß das Vorgehen des Staatssecretärs Greham in dem „Altanica“-Zwischenfall auf eine durch Krankheit verursachte Reizbarkeit zurückzuführen sei.

— Die Kämpfe in Peru dürften in nächster Zeit zur Entscheidung führen, da die Aufständischen bereits die Hauptstadt von Peru, Lima, angegriffen haben. Seit Sonntag wüthet dort der Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Insurgenten. — Nach einem späteren Telegramm aus Barranco wurde nach dem Kampfe in Lima vom Dienstag ein Waffenstillstand vereinbart. Es heißt, daß durch die Vermittelung der fremden Gesandten eine provisorische Regierung gebildet wurde.

— Die Revolution in Ecuador ist unterdrückt; die Führer der Aufständischen sind verhaftet worden. — In Saint Paul in Argentinien wurden fremde Anarchisten verhaftet; bei denselben sind Briefschaften beschlagnahmt worden.

— In Süd-Brazilien sind die Aufständischen wieder im Vortheil. Telegramme aus Montevideo berichten von einem neuen Siege der Aufständischen von Rio Grande do Sul.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 22. März.

Die stetig zunehmende Abonnentenzahl unseres Blattes bezeugt uns, daß wir mit unserm bisherigen Streben den richtigen Weg verfolgt haben. Mit Genugthuung können wir constatiren, daß in Betreff der Verbreitung das „Grünberger Wochenblatt“ im Reglerungsbezug Liegnitz nur noch von einigen wenigen Blättern der Städte Liegnitz, Gdrlitz, Glogau und Hirschberg übertroffen wird. Wir haben unsere Lehr durch Angabe der Auflageziffer ständig von dem Fortschreiten derselben unterrichtet, glauben aber, daß auch ein detaillirter Nachweis über die Verbreitung vielfach von Interesse sein wird. Wir stellen daher nachstehend die Zahlen der gegenwärtigen Verbreitung zusammen:

I. In hiesiger Stadt.

Durch unsere Colporteurs werden ausgegeben	1686 Exempl.
Aus der Expedition werden abgeholt	1469 "
Aus den Ausgabestellen werden abgeholt	410 "
	3565 Exempl.

II. Außerhalb.

Durch das Kaiserl. Postamt	1940
Durch Landboten	747
	2687

Gesamtauflage 6252 Exempl. In der Stadt Grünberg giebt es ca. 1700 bewohnte Häuser und darin ca. 4300 Haushaltungen. Da nun das „Wochenblatt“ in unserer Stadt in 3565 Exemplaren gehalten wird, so kommen im Durchschnitt auf jedes Haus 2 Exemplare. Man kann hiernach wohl annähernd sagen, daß es nur wenige Familien in Grünberg geben wird, die unser Blatt nicht halten.

Für die Inserenten unseres Blattes wird es wünschenswerth sein, zu erfahren, wie stark die Verbreitung des „Grünberger Wochenblattes“ in den größeren Ortsgemeinden des Kreises und der näheren Umgebung ist. Zu diesem Zweck lassen wir nachstehend eine Tabelle folgen. Danach gelangen Exemplare unseres Blattes nach:

Boydahl	96	Polnisch-Nettkow	83
Drentkau	63	Neusalz	104
Droschkau	29	Niebusch	48
Gänthersdorf	128	Rittrig	106
Heinersdorf	62	Oebelersdorf	132
Janny	20	Brittag	47
Polnisch-Kessel	80	Rothenburg	88
Deutsches-Kessel	66	Saabor	48
Kleinig	27	Sawade	81
Kolzig	49	Schertendorf	48
Kontopp	59	Schlawa	28
Krampe	52	Schlön	43
Kühnau	54	Schweinitz	103
Kälpenau	22	Seiffersdorf	28
Kansig	42	Deutsches-Wartenberg	68
Lättig	104	Wittgenau m. Alma-	43
Lawalbau	85	hütte	43
Lessen (Groß-)	79	Zöllschau	23

* Heute würde Kaiser Wilhelm I., wenn er noch am Leben wäre, sein 98. Lebensjahr vollenden. Sein Geburtstag ist auch heute wieder in allen hiesigen Lebranstalten in der üblichen feierlichen Weise begangen worden.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer heute früh erschienenen Extra-Ausgabe folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: „Binnen Kurzem wird ein Vierteljahrhundert vollendet sein seit dem weltgeschichtlichen Ereignissen, welche unter der ruhmreichen Regierung meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters Dank dem einmüthigen Zusammenwirken der deutschen Fürsten und Völker zur Wiederaufrichtung des Reiches führten. In der Erinnerung an jene große Zeit empfinde ich am heutigen, dem Gedächtniß des Kaisers Wilhelm I. geweihten Tage besonders lebhaft das Bedürfnis, in seinem Sinne fürjüngend für die Männer einzutreten, welche dem Rufe ihrer Kriegsherren folgend opferfreudig Leben und Gesundheit für das Vaterland eingesetzt haben. Ich würde es daher mit hoher Genugthuung begrüßen, wenn denjenigen Officieren, Militärärzten, Beamten und Mannschaften des deutschen Heeres und meiner Marine, welche in Folge einer im Kriege von 1870/71 erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldzuges theilzunehmen und dadurch der Anrechnung eines zweiten Kriegsjahres bei der Pensionirung verlustig gehen oder gegangen sind, auf Ansuchen der betreffenden Pensionausstalt fortan erstatet werden könnte. Ebenso würde meinen Absichten entsprechen, wenn die Vereinstellung von Mitteln erfolgte, um solchen Personen des Unterofficier- und Mannschafstandes des Heeres und der Marine, die am Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben, würdig und in Folge von Erwerbsunfähigkeit bedürftig sind und weder eine Invalidenpension noch eine laufende Unterstützung an Stelle der letzteren beziehen, in Zukunft Weidwilen gewähren zu können. Ich verkenne nicht, daß die Umstände der Berücksichtigung einer kleinen Anzahl dieser Kriegstheilnehmer gestatten. Es ist aber mein lebhafter Wunsch, daß wenigstens denjenigen Männern der Dant des Vaterlandes betbätigt werde, die als vorzugs-

weise bedürftig anzusehen sind. Ich beauftrage Sie, mit nähere Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise diese meine Absichten unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des Bundesraths und des Reichstags zur Ausführung zu bringen sein werden."

* Nun ist der Frühling gekommen, aber wie! Nach dem langen, bangen Winter glaubte man Umwärtigkeit auf einen frühzeitigen holden Lenz zu haben. Nun aber ist der Frühling — was nämlich die Herren Astronomen so bezeichnen — vorgestern Abend mit Kälte und Sturm eingezogen, und in den ersten beiden Frühlingnächten, vielfach auch noch am Tage, ist Schnee gefallen, als gingen wir neuem Winter entgegen. Natürlich vermag sich dieser Schnee nicht zu halten, sondern fließt lediglich das Hochwasser vergrößern, das ohnedies recht bedenklich ist. — Die Wasserstands-Telegramme von heute früh lauten: Ratibor, 8 Uhr Vorm. 3,92 m, fällt. — Dypeln, 8 Uhr Vorm. 4,45 m, steigt langsam. — Wrieg, 7 Uhr Vorm. Oberpegel 6,36 m, Unterpegel 5,28 m, steigt. — Breslau, 8 Uhr Vorm. Oberpegel 6,63 m, Unterpegel 3,10 m, steigt langsam. — Steinau a. D., 8 Uhr Vorm. 4,72 m, Ebenerhebung unverändert. — Glogau, 8 Uhr Vorm. 3,48 m, steigt. — Eisaustrich von Leschowitz bis unterhalb Reindorf, wo starke Stoppung, von Glogau bis Herrndorf, von Neusalza a. D. bis Pirnaja.

* Am vorigen Montag betrug die Schneedecke in Grünberg nach den Mittheilungen des kgl. Meteorologischen Instituts immer noch 7 cm, während sie in Ratibor, Deutben, Liegnitz, Bunzlau u. s. w. bereits = 0 war. In Reinerz aber war die Schneedecke noch 54 cm hoch, in Parrei Wang sogar 80, in Schreiberhau 30 u. s. w.

* Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder für die evangelischen Gemeindeschulen bat am 8. und 9. April, für die katholische Schule am 10. April zu erfolgen. Näheres ist aus dem bezüglichen Inserat in heutiger Nummer zu ersehen. — Die Anmeldungen für das Realgymnasium erfolgen nächsten Montag Nachmittag 4 bis 5 Uhr, sowie Freitag, den 5. April, von 10 bis 12 Uhr Mittags im Realgymnasium, und zwar im Amtszimmer des Herrn Directors.

* Die Vorträge, welche der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins zur Förderung des Obstbaues im Kreise Grünberg alljährlich veranstaltet, beginnen für dieses Jahr am nächsten Sonntag mit einem Vortrage des Herrn Bromme im Weder'schen Gasthose in Droschkau.

* Der hiesige Vorschussverein G. G. m. b. H. hielt am Mittwoch Abend seine statutengemäße Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Hartmann, erstattete den Jahresbericht pro 1894. Der Verein zählte am Beginn des Geschäftsjahres 428 Mitglieder. Dazu traten im Laufe des Jahres 32, es schieden aus durch Tod, Wegzug u. 54 Mitglieder. Die Einnahme betrug 774 225,52 M., die Ausgabe 771 938,88 M., der Bestand also 2286,64 M. An Vorschüssen standen am 1. Januar 1894 aus 177 157,53 M., dazugegeben wurden 723 650,96 M. in 1746 Rosten, darunter 829 Prolongationen. Zurückgezahlt wurden 716 108,85 M. An Zinsen wurden 9944 M. vereinnahmt. Die Depositen betragen am 1. Januar 1894 108 021,38 M.; dazugezahlt wurden im Laufe des Jahres 9696,26 M., zurückgezahlt 9487,45 M. Die Stammantheile der Mitglieder betragen bei Beginn des Jahres 63 598,25 M., der Zugang an Beiträgen 9173,31 M.; zurückgezahlt wurden 4608,68 M. Der Reinerlös betrug 10 345 M., die Specialreserve auf 2316,04 M. Für angelegte Gelder wurden 162,25 M. Zinsen vereinnahmt. Das Verhältnis des eigenen Capitals zu fremden Geldern beträgt 81,65 pCt. Für die musterhafte Rassenführung erhielt die Generalversammlung dem Rentanten des Vereins, Herrn W. Wähle, mit Dank Decharge. Der Generalversammlung stand ein Reingewinn von 3701 M. zur Verfügung. Man beschloß, pro 1894 eine Dividende von 5 pCt. zu verteilen. Der Pächterbetrag der arzunehmenden Depositen wurde auf 200 000 M. belassen. — An Stelle des verstorbenen Buchbindermeisters

Herrn Werther wurde Herr Expediteur Franz Winkler in den Ausschuss gewählt.

* Im Stadttheater wurde gestern Abend das Lustspiel „Wie die Alten tungen“ von Karl Nemann aufgeführt, welches sich Frau Gentschel zu ihrem Benefiz ausgewählt hatte. Sie gab die alte Pölerin Hanne mit großer Routine und erntete reichen Beifall. Die übrigen Rollen befanden sich in guten Händen, wie auch die Inszenirung nichts zu wünschen übrig ließ. Das Haus war sehr gut besucht und lachte nicht mit Beifall. — Die letzte Vorstellung zu kleinen Breiten in dieser Saison findet morgen, Sonnabend, statt; es kommt das Zaubermärchen „Die Puppensee“ von Georg Zimmermann zur Aufführung. — Sonntag wird „Bummelzüge“ von Jacobson und Wilken gegeben, eine lustige, frische Posse, die mit häßlichen Couplets und Liedern ausgestattet ist. — Am Montag hat Fräulein Dora Wötter ihr Benefiz; es kommt „Die Frau ohne Geist“ von Hugo Bürger zur Aufführung. Das häßliche Lustspiel gebührt zu den ständigen Repertoirstücken unseres königlichen Schauspielhauses; die Wahl desselben wird im Verein mit der Beliebtheit der Benefiziantin gewiß am Montag ein außerordentliches Haus bringen. Die Rollen sind auf das Trefflichste besetzt. Fräulein Dora Wötter spielt die Stefana, Fräulein Gartner die junge Wittwe Ballmer, Herr Director Wötter den August Kopsch, Herr Stadel den jungen Schriftsteller Werner und Herr Eduard Wötter den Reporter Lutz.

* Mit der Abtragung der Straßentrassengebäude auf dem Stephan'schen Grundstück am Niedertbor ist Anfang dieser Woche begonnen worden; binnen Kurzem also wird die so sehr nicht herbeigewünschte und eine stete Gefahr beseitigende Verbreiterung des Niederthors wenigstens auf der einen Seite ins Werk gesetzt sein. Eine fast ebenio gefährliche Stelle ist die Ecke Zöllner- und Niederstraße. Hoffentlich wird auch hier bald die unbedingt erforderliche Verbreiterung von den Vätern der Stadt beschlossen.

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag bald nach 4 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz. Herr Stadtvorordneter Gruschwitz war mit dem bekannten gelben Wagen und dem Schimmelgespann in die Stadt vorordneterfahrig gefahren. Von da zurückkehrend, vermochte der Kutscher August Wdler die müthigen Pferde kaum zu zügeln und rief deshalb den Passanten, besonders den Kindern, die gerade aus der Schule kamen, zu, beiseite zu geben. Bei den energischen Versuchen des Kutschers, die im Durchgehen begriffenen Pferde zu halten, prallte der Wagen vor dem Lieblich'schen Hause auf dem Markte plötzlich an den Bordstein und stürzte um. Der Kutscher wurde mit Wucht herausgeworfen und erlitt schwere Wunden am Kopfe. Eine Blutlache bezeichnete die Stelle des Unfalls. Nachdem man den Kutscher in das erwähnte Haus gebracht, wurde er von Herrn Kreisphysicus Dr. Erbham verbunden und in einer Droschke, in die einzusteigen er trotz des Blutverlustes noch fähig war, nach Hause befördert. Der unglückliche Mann hat 7 Kinder, von denen das jüngste erst 6 Wochen alt ist; seit der Geburt des Kindes ist auch die Frau schwer erkrankt. — Erwähnt sei noch, daß bei dem Unfall auch eines der Pferde am Fuße verletzt und daß zwei Räder des Wagens zerbrochen wurden.

* Nunmehr sind auch schon zurückkehrende Störche beobachtet worden.

;) (Deutsch-Wartenberg, 21. März. Der hiesige Männergesangsverein hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, zum Besten der Niederlassung der Grauen Schwestern am 28. April eine größere Aufführung im hiesigen Rathshaus zu veranstalten. — Der Kriegerverein Grottkow-Güterdorf hält übermorgen eine Versammlung ab, in welcher die Wahl des Vorstandes erfolgt.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 22. März. Die heutige Marktzufuhr war trotz der schlechten Marktwege ziemlich stark, namentlich viel Roggen angefahren. Die feste steigende Tendenz der Hauptplätz, die sich auch auf unseren heutigen Markt übertrug, veranlaßt doch die Producenten, sich ihrer noch starken Roggenbestände allmählig zu entäußern.

Es wurde bezahlt für: Weizen 14,10—14,60 M., Roggen 10,80—11,40 M., Gerste 11,00—12,50 M., Hafer 10,80—11,20 M. pro 100 Kilogramm.

* 300 M. Belohnung! — In der Nacht vom 23. zum 24. Februar ist, wie i. Z. mitgeteilt, zu Hennesdorf, Kr. Döbeln, der Knecht Josef Reich in der Hackammer, die ihm als Schlafkammer diente, durch zahlreiche Schläge mit einem stumpfen Werkzeug ermordet worden. Denselben wurden folgende Gegenstände geraubt: 1) eine neussilberne Cylinderuhr mit Hornkapfel, in welche der Name Alois Michael eingekratzt war; 2) ein schwarzfarbirtes Jaquet mit schwarzer Borte; 3) ein Paar langschäftige Stiefeln; 4) zwei Paar Beinkleider, eines derselben braun gefreist; 5) mehrere Westen. — Für die Ergreifung des Raubmörders ist obige Belohnung ausgesetzt.

Neueste Nachrichten.

Adln, 21. März. Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der bei der Dynamitexplosion in Reeken Getödteten 13, die der Verwundeten 4. Die Beseitigung des gesunkenen Dynamits erscheint dringend erforderlich, da Gefahr vorliegt, daß es bei dem starken Wellengange fortgetrieben und den Schiffen gefährlich werde. Gestern begann die gerichtliche Feststellung des Thatbestandes. Die Verladung ist vorläufig eingestellt.

Lowestoft, 21. März. In Folge von verschiedenen Vorstellungen beschloß der Coroner, die Untersuchung über die mit der „Elbe“ untergegangenen Passagiere auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der Coroner erhielt von der deutschen Regierung eine Mittheilung ihrer Absicht, den Geheimen Regierungsrath Captain zur See a. D. Donner als Vertreter zu entsenden, und zugleich die Anfrage, ob die Untersuchung weiter hinausgeschoben werde. Ebenso empfing er auch die Bitte um Vertagung von den Eigentümern der „Gratie“. Was das betrifft, daß die Verhandlungen vor dem Rotterdamer Gericht noch nicht zu Ende geführt sind, so verweigern die Eigentümer der „Gratie“, ihren Zeugen die Zeugnisausfertigung zu gestatten; sie machen geltend, es könne präjudicirend auf das Verdict der englischen Jury wirken, wenn der Befund des Rotterdamer Gerichtshofes vorher bekannt wäre. Der „Norddeutsche Lloyd“ theilte dem Coroner mit, daß die Zeugen in der die „Elbe“ betreffenden Sache nicht vor einer Woche sich für die Untersuchung zur Verfügung stellen könnten.

Yokohama, 21. März. Hier zweifelt man, daß die Friedensunterhandlungen, die jetzt in Sdimonosoki eröffnet werden sollen, einen Erfolg haben werden. Die japanische Militärpartei, welche für eine Fortsetzung des Krieges bis zu einem vollständigen Siege Japans ist, hat jetzt in der Politik eine vorwiegende Stimme, und das japanische Parlament theilt diese Ansicht. Inzwischen werden frische Truppen für den activen Dienst abgeandt werden.

Briefkasten.

Z. K. Anonyme Anfragen werden, wie mehrfach erwähnt, nicht beantwortet.

Wetterbericht vom 21. und 22. März.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	742.6	+ 0.8	W 3	77	1	
7 Uhr früh	738.6	- 0.2	W 1	96	10	
2 Uhr Nm.	738.6	+ 1.6	still	93	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 0.4°
Witterungsaussicht für den 23. März.
Vorwiegend trübes Wetter ohne wesentliche Temperaturänderung, mit geringen Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Sonnabend früh, von 9 Uhr an
fettes Schweinefleisch
Wfd. 50 Pf. Zöllnerstraße 35.
Frisch gebratene Bouletten,
gute Würst. **A. Reinsch.**

Ostereier,
in großer und überraschender Auswahl
empfiehlt **Otto Stolpe**, a. d. ev. K.

Alle Sorten Brezeln,
sowie Wehlweizen, 30 Stk. für 10 Pf.,
empfiehlt

Albert Peltner, Holzmarktstr. 5.
Sonntag fr. Schaum-, Salz- u. Fastenbrezeln
bei **Julius Leuschner**, Niederstr. 69.

Alle Sorten Brezeln
bei **A. Mohr**, Niederstraße.

Bäckpflanzen, à Wfd. 18 Pf., empf.
Sander, Grünzeugm.

Anker-Cichorien ist der beste
Butterkarloffeln z. kaufen gel. Niederstr. 28.

Reise- u. Waschröbe
empfiehlt zu billigen Preisen
R. Wandel, Holzmarktstr. 12.

Zur Einsegnung empfiehlt Güte und Mägen in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen
Emil Fiedler,
Niedertborstraße,
Ecke Große Kirchstraße.
Büchelle kauft u. zahlt dafür stets die höchsten Preise D. D.

Kein Hustenmittel
übertrifft **Dr. Lindenmeyer's**
Salus-Bonbons. Enthält in
Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in
Schachteln à 1 M. in der **Löwen-**
Apotheke.

Anker-Cichorien ist der beste

Benson's Pflaster
allein echt von
Seaburg & Johnson, New-York.
Bewährtes Mittel geg. Rheu-
matismus u. dgl. Vorräthig
i. d. Apothek. Engros durch
Max Jenno, Lübeck.

Viertausend Liter
Mer Apfelwein
hat preiswerth abzugeben
Frau **Jda Tschirner**, Unruhstadt.

!Wichtig für Jedermann!
Gegen alle Wollschaden aller Art
klebten moderne, haltbare Kleider,
Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlaf-
decken, Teppiche u. sowie Buchskin,
blaue Cheviot u. Loden. — Anerkannt
billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. S. 109.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Böhmische Bettfedern
bei
A. Merkwirth, Nenthorstr. 5.

1 Gardinen-Auffspannrahmen ist
zu verborgen, pro Tag 25 Pfg.
Frau **Janisch**, Berlinerstraße 66.

Baukredite, Hypotheken u. Darlehen
erhält man sofort. Man schreibe unter
J. 1322 an **Rudolf Mosse** Leipzig.

Ein Hund zugekauft
V. Kessel 46.

Gesangbücher,
neue schlesische und Zöllner.

Gratulations-Karten
in größter Auswahl bei billigen Preisen
empfiehlt

Carl Winderlich
A. Werther's Nachf.



Tiedemann's
Schnelltrocken-
Bernstein-Oellack
mit Farbe zum Selbstanstrich
Bester
Fußboden-Anstrich

Vorräthig zum Fabrikpreis,
Musteraufstriche und Prospekte gratis, in
Grünberg:
Lange's Drogenhandlung.

Stadt-Theater Grünberg.

Sonabend, Nachmittag 4 1/2 Uhr:
Mit kleinen Preisen.
Die Puppenfee.
Zauberposse mit Tanz und Melodramen
in 3 Acten von v. Georg Zimmermann.
Sonntag, den 24. März:
Neu einstudirt.

Bummelfriße.

Operettenposse in 3 Acten und
5 Bildern von Willen und Jacobson.
Musik von Steffens. Couplets und
Duodlibets von Gdrh.
Montag, den 25. März:
Zum Benefiz für Fräulein Dora Pötter.
Glänzendes Repertoirestück des Königl.
Schauspielhauses.

Die Frau ohne Geist.

Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.
C. Pötter, Theater-Director.

Café Waldschloss.

Sonntag, den 24. März,
Nachmittags 4 1/2 Uhr:



Vorstellung
und
Zither-Vorträge
auf der

Lohengrin- u. Concertzither.
Ausgeführt vom Experimentalphysiker
A. Wittosch u. Sohn aus Gdrlich.
Entree 25 Pf. — Kinder 10 Pf.

Rohrbusch.

Sonntag, den 24. März:

Musikal. Unterhaltung.

Ausführend von **H. Vock,**
Culmbacher u. Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 24. März:

Flügel-Unterhaltung.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Anstich von Vockbier.
Ausführend von Culmbacher,
Gräber u. Weizenbier.
Es ladet freundlichst ein **G. Krebs.**

Erlbusch.

Sonntag: Musikalische
Unterhaltung.

Schützenhaus.

Sonntag: Plinze.

Hirsch-Berg.

Sonntag:

Zum Kaffee frische Pfannenkuchen.
Grünbergshöhe.
Sonabend: Verein „Silefia“.
Sonntag: Plinze.

Gasthof zur Sonne.

Sonabend, den 23. März:

Wurst-Ausschieben.

Gasthof zum weissen Ross.

Sonabend, den 23. d. Mts.:

Gisbein mit Sauerkohl.

Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag.

Verein Concordia.

Dienstag: Abend-Unterhaltung
im Waldschloss. Der Vorstand.

Verein 1858.

Handlungs-
Commiss von
(Kaufmännischer Verein.)
Die Schlussfeier im
Lehrlingsheim
findet am 31. März statt.
Der Vorstand.

Öffentlicher Vortrag

Sonntag, den 24. März, Abends
6 Uhr, im Saale der apostolischen
Gemeinde, Deutsches Haus.
Eintritt frei für Jedermann.

Anker-Cichorien ist der beste

Alle Sorten Brezeln u. Mehlweissen,
letztere 25 Stück 10 Pf., empfiehlt
Paul Schindler.

Louisenenthal.

Sonntag, den 24. d. Mts.,

im renovirten Saale: Großes Nachmittags-Concert,

ausgeführt vom gesammten Stadt-Orchester.

Direction: Stadtkapellmeister **B. Edel.**

Vorzüglich gewähltes Programm.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Billets im Vorverkauf bei den Herren E. Fowe und P. Strauss.

Zu recht zahlreichen Besuch laden freundlichst ein

B. Edel.

F. Schulz.

Vortrag zur Förderung des Obstbaues.

Am Sonntag, 24. März, wird Herr Baumschulenderwarter Bromme in
Droschkau im Gasthof des Herrn Wede, nachmittags 3 Uhr, einen Vortrag über
Obstbau mit praktischen Vorführungen halten. Die Gemeindeglieder werden zu
zahlreichem Erscheinen eingeladen. Der Eintritt ist unentgeltlich.
Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Ostereier!

Ostereier!

in Marzipan, Zucker, Chocolate,
prachtvoll decorirt, empfiehlt

Robert Renz, Postplatz 5.

Gesang- und Gebetbücher

in eleganten Einbänden, sowie geschmackvoll ausgestattete **Confirmations-**
karten in Buchform mit verschiedenen Texten empfiehlt

R. Knispel, Holzmarktstraße 26.

Neue Schlesiße u. Züllichauer Gesangbücher

in bekannt dauerhaftem Einband, **Karten zur Confirmation**
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Dehmel jun., Schulstraßen-Ecke.

Sämmtliche Neuheiten

zur Frühjahrs- und Sommer-Saison in

Hutbouquets, Montüren und Straußfedern

hatte einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

E. Grossmann, Blumenfabrik,

Poststraße 4.

Gleichzeitig empfehle zu billigen Preisen sämmtl. Zuthaten zu Filigranarbeiten. D. D.

Confirmations-Geschenke

in den schönsten Mustern zu staunend billigen Preisen empfiehlt unter
reeller Bedienung

Georg Sandler, Goldarbeiter.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche Waaren zu u. unter dem Kostenpreis, als: Hüte, Federn,
Blumen, Bänder, Spitzen, Schleier, auch sehr schöne Brautschleier,
Knöpfe, Borden, Zeide u., Schürzen in Atlas und Cachemir, Haus-
schürzen, wollene Kopfstücker, halb- und ganzseidene Halstücker, Kapotten
für Damen und Kinder, Handschuhe in Glacé, Wolle u. Seide, wollene
Senden für Damen und Herren, Unterröcke in Filz und Wolle, gut sitzende
Corsetts, für Herren Chemisettes, Kragen, Stulpen, Cravatten und
Schlipse, sowie auch Hofenträger in Gummi und Gurt in allen Größen.
Um gütigen Zuspruch bittet

Emilie Lindner, Burgstraße 16.

Auch ist meine sämmtliche Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Confirmanden-Anzüge

Louis Michaelis

Oberthorstraße 2

Billigste Bezugsquelle

fertiger

Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.

Reelle Stoffe!

Beste Arbeit!

Kinder-Anzüge

größter Auswahl.

Knaben-Anzüge

Tanzunterricht.

Mein Tanzunterricht beginnt d. 23. April
er. Anmeldungen hierzu erbeten vom
18. April ab.

Grünberg, den 22. März 1895

Anna Eichberg.

Mitglied d. Genossenschaft d. Tanzlehrer.

Feinste

Äpfel- u. Zitronen,

sowie

Italienisch-Blumenkohl,
Görzer-Dauer-Maronen,
amer. Ringäpfel,
franz. u. bosn. Back-Pflanzen
empfehlen frisch

Julius Peltner.

Graf Moltke,

vorzähl. 5 Pfennig-Cigarre

große Façon,

10 Stück 45 Pf.,

100 Stück 4,25 Mark

empfehlen **M. Finsinger.**

Bier!

Echtes Kulmbacher à Fl. 18 Pf., 10 Fl. 1,50 M.

Lager " 9 " 10 " 0,85 "

Pilsener " 10 " 10 " 0,95 "

Gräber " 10 " 10 " 0,80 "

Von 3 Mark ab frei in's Haus.

M. Finsinger.

Perl-Kaffee à Pfd. 1,60 M. bis 1,80 M.

Cichorien zu Fabrikpreisen, Reis à Pfd.

14 Pf. bis 35 Pf., Graupe 13 u. 20 Pf.

Grüße 15 Pf., Haselnüsse à Pfd. 30 Pf.

Syrup 15—25 Pf., Vogelfutter: Raben

17 Pf., Hant 15 Pf., Canariensaat à Pfd.

24 Pf., Lichte à Pfd. 28 Pf., Schreibfed.

à Dg 10 Pf., Schieferstifte 25 St 10 Pf.

Tafelschwämme à St. 4 Pf., Wische

3 Sch 10 Pf., Stiefelschmiere 3 Sch 15 Pf.

so lange der Vorrath reicht. v. Fritz Rothe.

Anker-Cichorien ist der beste

Sonabend: frische Wurst und

fettes Schweinefleisch

Hospitalstr. 2.

Brezeln!

alle Sorten, sowie Mehlweissen

empfehlen **Th. Sander.**

Wegen Aufsjung des Geschäfts ver-

kaufe garantirt reine Naturweine

1886r Weißwein Liter 80 Pf.

1892r Rothwein Liter 80 Pf.

Wittwe Grunwald,

in Firma Franz Loh & Comp.

Echten, feinen Madeira,

Malaga

empfehlen preiswerth

Carl Richter, Niederstraße 77.

Äpfelwein und

Äpfelwein-Bowle

empfehlen

Grünberger Spiritfabrik R. May.

Vorzüchlichen Äpfelwein und

Äpfelwein-Bowle

empfehlen **O. Rosdeck.**

Äpfelwein à L. 30 Pf. **A. Mohr.**

93r Ww. L. 75. Pf. **D. Bahn, Hospitalstr. 7.**

92r Ww. L. 80 Pf. **Fiedler, V.-Kesselerstr. 7.**

1894r Ww. L. 40 Pf. bei **Jäschke, Laubstr.**

93r R. u. Ww. 80 Pf. **Wederstr. Stenel.**

93r Ww. u. Ww. L. 80 Pf. **A. Mohr, Niederstr.**

Weinauswahl bei:

Carl Strauß, Silberberg 2, 93r 80 Pf.

R. Stolpe, Tischlerstr., 93r 80 Pf.

Reinh. Busch 92r Ww. 93r Rothw. 80 Pf.

S. Zupke, Krautstraße, 93r 80 Pf.

Ww. Hoffmann, Unt. Fuchsb., 93r 80 Pf.

H. Schreck, Mattbäweg 4, 92r 80 Pf.

K. Fröblich, Burgstr., 93r 80 Pf. v. Sonntag.

Gottf. Höpfer, Heinersdorf 29, 93r 80, L. 75.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am Sonntage Väter.

Collecte für arme Studierende der Theologie.

Vormittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Nachmittagspr.: Hr. Predigtamtscandidat

Schmidt.

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst

der Mittelklassen der Mädchen Schulen

in der Kirche Herr Superintendent

Vonier.

Dazu zwei Beilagen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniss der theilhaftigen Eltern, Vormünder pp. gebracht, daß die Kinder, welche in diesem Jahre schulpflichtig werden, zur Schule an folgenden Tagen bei den betreffenden Herrn Hauptlehrern anzumelden sind.

A. Für die evangelischen Gemeindeschulen

am Montag, den 8. April d. J., Nachmittags 4-5 Uhr, für die Gemeindeschule I. u. II. aus den Stadtbezirken I. II. III. VII. u. VIII. am Dienstag, den 9. April d. J., Nachmittags 4-5 Uhr, für die Gemeindeschule I. u. II. aus den Stadtbezirken IX. X. u. XI. am Montag, den 8. April cr. Nachmittags 4-5 Uhr, für die Gemeindeschulen III. u. IV. aus den Stadtbezirken IV. V. VI. u. XII.

B. Für die kathol. Schule am Mittwoch, den 10. April cr., Nachmittags von 2-3 Uhr.

Schulpflichtig sind alle diejenigen Kinder, welche bis zum 30. September d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.

Bei der Anmeldung ist die Wohnung nach Straße, Hausnummer und Bezirk genau anzugeben, der Impfschein vorzulegen und bei Kindern, welche außerhalb der Parochie Gränberg gekauft sind, auch noch der Taufschein vorzuzeigen. Gränberg, den 14. März 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Bauten, zu denen eine polizeiliche Genehmigung (§ 1. u. 2. der Regierungs-Verordnung vom 25. März 1882) erforderlich war, ohne diese letztere ausgeführt worden sind.

Es werden deshalb die bezüglichen §§ des Reichs-Strafgesetzbuchs hierdurch zur Kenntniss des theilhaftigen Publikums gebracht.

§ 367.

Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft;

14. Wer Bauten oder Ausbesserungen von Gebäuden, Brunnen, Brücken, Schleusen oder anderen Bauwerken vornimmt, ohne die von der Polizei angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherheitsmaßregeln zu treffen.

15. Wer als Bauherr, Baumeister oder Bauhandwerker einen Bau oder eine Bauausführung, wozu die polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, ohne diese Genehmigung oder mit eigenmächtiger Abweichung von dem durch die Behörde genehmigten Bauplane ausführt, oder ausführen läßt.

Gränberg, den 21. März 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß das „Tobakslagen“ am Sonntag Latere, d. i. am 24. d. Mts., nicht mehr gestattet ist. Verstöße hiergegen werden auf Grund des § 361 ad 4 des Strafgesetzbuchs mit Haft bestraft, wobei bemerkt wird, daß bei Kindern unter 12 Jahren die Eltern, Pflegeeltern oder diejenigen, zu deren Hausgenossenschaft dieselben gehören, verantwortlich sind, bezw. im Uebertretungsfalle deren Bestrafung erfolgen wird.

Gränberg, den 14. März 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Als mutmaßlich gestohlen ist eine dreireihige Messingperle in vorläufige polizeiliche Verwahrung genommen worden. Der unbekannte Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, sich schleunigst auf dem Bureau der Polizei-Inspection zu melden.

Gränberg, den 19. März 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 27. März cr., früh 9 Uhr, sollen in den Teichbergen und am Blothower Wege meistbietend verkauft werden:

99 Haufen Kieferne Durchforstungsstangen.

Anfang in den Teichbergen.

Gränberg, den 22. März 1895.

Der Magistrat.

Größerer, guter Acker billig zu verkaufen. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem Kranklager der Halbbauer

August Goldner

im 75. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt anzeigen

Kühnau, den 21. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Königl. Preuss. Baugewerkschule zu Görlitz.

Beginn des Sommerhalbjahres am 17. April. Lehrplan und Nachrichten kostenfrei durch die Direktion.

XX. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

18 Hauptgewinne: **200** hochedlen Reit- u. Wagen-Pferden.

3 vierspännige,
7 zweispännige,
8 einspännige,

Die Stettiner Lotterie ist die grösste u. billigste aller Pferde-Lotterien.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloo (Porto- und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Es sollen

I. aus dem Revier Dorotheeneck:

30 Eichen = 90 Festmeter Inhalt,	60 Rmtr. erl. Rollen II. Cl., 1 u. 1,25 Mtr. lg.
38 Eichen = 12 " " "	40 " " III. " " "
4 Aspen = 2 " " "	240 " " Scheitholz I. Cl.
18 birken Stangen,	180 " birken " I. "
70 Rmtr. erlen Rollen I. Cl., 1 u. 1,25 Mtr. lg.	170 " " " II. "

II. aus dem Revier Karjchin:

5 Eichen = 2,50 Festmeter Inhalt,	39 Rmtr. Kiefern Böttcherholz
160 Eichen = 37 " " "	206 " erlen Scheitholz I. Cl.,
190 birken Stangen	54 " birken " I. "
37 Rmtr. erlen Rollen I. Cl. 1 u. 1,25 Mtr. lg.	32 " Kiefern " I. "
74 " " " II. " " "	3 " rothbuchen " I. u. II. Cl.
34 " " " III. " 1 Mtr. lang	150 " birken " II. Cl.
	15 " Eichen " II. u. III. Cl.

III. aus dem Revier Schwarnitz:

82 Rmtr. erlen Rollen II. u. III. Cl., 6 Rmtr. aspen Rollen II. u. III. Cl. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Donnerstag, den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im Saale des Herrn Gastwirth Sommer-Harubstadt, Bahnstation Züllichau, angelegt ist.

Das zum Verkauf kommende Holz werden die betreffenden Revierbeamten auf Verlangen bereits vor dem Termine nachweisen.

Kleinitz a. D., den 5. März 1895.

Fürstlich Radziwill'sches Forstamt.

Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 136 die Gesellschaft:

„Rud. Fiebiger & Co.“

Gesellschafter: der Kaufmann Rudolph Fiebiger jun. in Gränberg und der Kaufmann Wilhelm Loepthien in Berlin O., Lange Str. 15 — und als Ort der Niederlassung: Gränberg i. Schl. eingetragen worden mit der Maßgabe, daß die Gesellschaft am 1. Februar 1895 begonnen hat.

Gränberg, den 15. März 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 539 die Firma: „Paul Decker“, als deren Inhaber: Paul Decker in Deutsch-Wartenberg und als Ort der Niederlassung: „Deutsch-Wartenberg“ eingetragen worden.

Gränberg, den 18. März 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Weinberggrundstück

in Grossen a. D. veräußert. Bevorzugte Lage; gute Kultur und Obstbäume. Feuer-Vers. 7125 M. Geb.-Str. 720 M., Grd.-Str. 133 M., Hyp. 1500 M., 81 a Weinberg u. Garten, 18 a Wiesen, 14 a Hof. — Preis ohne Inventar 26500 M. bei 9000 M. Anzahlung. — Adr. v. Selbstkäufern erbeten unter Eshaus, Berlin 7 NW.

Ein gebrauchter Kachelofen wird zu kaufen gesucht hint. Schlachthof 39.

Zu verkaufen sind Montag, den 25. d. Mts., 1 noch gut erhaltener, starker Norwager, 1 Reinigungsmaschine, Bettstelle, 1 neues Krummet mit Seitenblätt., 1 Lehnbank, 1 Clavier, 1 wasserdichte Wagenplane, 1 Zettel-Trense, 2 Pferdedecken, 2 Kissen, 2 Halfter und 2 Deckurte.

Oberthorstr. 19, 1 Treppe.

Der Verkauf 1- und 2-jähriger Rambouillet = Böcke dieser Stamm-Schäferlei hat begonnen. Baudach, Station der Breslau-Stettiner Bahn, Linie Rothenburg-Reppen, im März 1895

Fournier.

Dom. Schertendorf

hat noch Stroh abzugeben, Futterstroh pro Ctr. für 1,50 M. Strohstroh für 1,25 M. aus der Scheune.

Schaufenster u. Ladenthür

mit Rolljalouise, ziemlich neu, hat zu verkaufen. A. Knoblauch.

Ein gebrauchter, zweispänniger Glaswagen, einige gebrauchte Pferdegeschirre u. Kissen, sind preiswerth zu verkaufen Hospitalstraße 27.

2 gebrauchte Kinderwagen

verkauft billig Zerbock, Herrenstr. 4.

1 Kinderwagen z. verk. Steingasse 4.

1 gute Klobhage zu verk. Breitestr. 37.

1 Harmonika zu verkaufen Gränstr. 25, 1 Tr.

Herzogliche Baugewerkschule

Gründet. 22. Ap. Holzminden Wtr. 94/95
Wtant. 4. Nov. 976 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann

Dank!

Vor 8 Jahren nach der letzten Entbindung wurde ich sehr blutarm und nervenleidend. Ein fortwährender Schwindel und Kopfschmerz, meist im Hinterkopf, mit Ohrensausen, Beängstigungen, oft von der Herzgrube bis zum Halse herauf, mit Herzklopfen plagten mich entsetzlich. Ich war mir die Beine bis zu den Knien wie gelähmt, am ganzen Körper ein Zittern, ich konnte minutenlang den Mund nicht öffnen, hatte dann bestiges Zusammen-schlagen der Zahnfleische, eine stete Uebelkeit und Unbehaglichkeit in der Magen- und Herzgegend, schlaflos mit beängstigenden Träumen brachte ich die Nacht zu. Meine häusliche Arbeit konnte ich wohl noch verrichten, doch wollte ich irgendwo hingehen und war eine halbe Stunde unterwegs, dann überkam mich ein Schwindel und Angstgefühl, daß ich gleich wieder umdrehen mußte, auch wenn ich ein Stüchlein gefahren war. Alle Hilfe versagte, und meine Kräfte schwanden mehr und mehr, mein Leiden wurde als Blutarmuth und Nervenschwäche bezeichnet. Ich wandte mich dann unter Schilderung meines Leidens brüchlich an Herrn G. H. Braun, Breslau, Summerei 571, Ecke Schweidnitzerstraße und erhielt dessen Verordnungen, veriparte bald Besserung, und bin jetzt völlig geheilt und fühle mich gesund und kräftig wie nie zuvor. Herrn Braun gebührt innigster Dank. Frau Emma Fischer, Pilgramshain bei Striegan i. Schl., d. 20. 3. 95.

Erklärung.

Der Gastwirth C. Fechner, hier selbst, hat sich in einer am Sonntag, den 17. d. Mts., abgehaltenen öffentlichen Versammlung geäußert, daß sein Dienstmädchen in einem von mir für den Preis von 5 Mark gekauften Paar Gamaschen nur 5 Tage gelassen ist. Ich werde den Herrn F. an anderer Stelle von dem Gegentheil seiner Behauptung überführen.

Gleichzeitig bitte ich meine werthen Kunden, sich von der Güte meiner Waaren, welche ich nochmals bedeutend ermäßigt habe, und für welche der gute Ruf meines seit 40 Jahren hier selbst bestehenden Geschäftes bürgt zu überzeugen.

Kolzig, den 21. März 1895.

A. Selowsky.

Die dem Fleischermeister Oskar Fechner aus Saabor am 4. Februar d. J. in Loos zugesagte Beleidigung nehme ich hiermit abtittend zurück.

Wilhelm Kuske.

Aus Anlaß einer irrtümlichen Hochzeitsfeier erhielten wir von Frau A. Krumnow 20 M., wofür herzlichen Dank.

Der Frauen-Verein.

Runkelkerne, Oberndorfer, Kohlrübensamen, gelb. Schmalz, eigene, frische Ernte, empfiehlt H. Bromme.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. Kiste

Mühl- u. Staufer-Ritt.

Gläser zu 30 u. 50 Pfg. bei Kossak.

Apotheke z. schwarzen Adler, Adolf

Donat, Oberthorstr. 9.

Maß- und Freypulver

für Schweine.

Vorteil: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, befördert Verbauung und schützt die Tiere vor Krankheiten.

Pro Schafstel 50 Pfg. zu haben in der Adler-Apotheke, Ring 25.

Cont

Ca
Prämie

Kostenlos
Controle verlosbarer E...

Kostenfreie
Coupons-Einlösung.

Uebergabene Werthpapiere werden als gesonderte De
ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Na

Rich. Zachow.

Kleintzer Warenhaus.

Schuh u. Stiefeln.

Ansverant

Anzügen.

Confirmanden-

Ansverant

Kleiderhoffen.

Ansverant

Confirmation!

Zur

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abzählungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch,
in allen Farben; Gardinen, das best.
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.



Für nur

6 Mark

versende per Stück von meinen allseitig
anerkannt besten „Wesfalia Concert-
Zug-Harmonikas“ groß und solid ge-
baut, mit 2 chdriger, schallender Orgel-
musik, mit offener Nickel-Claviatur. Die-
selbe mit Nickelstab umlegt, daher großartig
laute Musik, 10 Tasten, 20 Doppelstimmen,
2 Bässe, 2 Register, 2 Zubalter, 2 Doppel-
bälge (3 Bälge), daher großer Balg, jede
Balgfaltenende ist mit einem Metallbalg-
schoner versehen, Stimmen aus bestem
Material, Discant wunderbar. Größe
35 cm (Wirklich große Prachtinstrumente)
Jedes Instrument wird fehlerfrei und
genau abgestimmt aus der Fabrik versandt.
Verpackungsliste kostet nichts. Porto 80
Pfennige. Meine berühmte Selbstlern-
schule lege umsonst bei. Man bestelle
dabei beim nachweislich größten West-
deutschen Harmonika-Exporthaus von
Heinr. Suhr, in Neuenrade
in Westfalen.

Butterpulver,

Bewirkt schnelles Buttern, erhöht die Ausbeute und
ergiebt eine gleichmäßige, feste und wohlschmeckende
Maare. Per Carton 50 Pfg. zu haben in der
Adler-Apotheke, Ring 25.

Jean F

Reichsbank-
Giro-Conto.

Bank g

Gegründet in

Berlin W., Behren

werden als gesonderte De
ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Na

Grosse T

Haupt- u

Zur Verloosung kommen n

300000, 20

Original

$\frac{1}{1}$ 35.20, $\frac{1}{2}$ 17.

J. Eisenhard

Die

Nied

ist jetzt außer Sonntag
Abends 8 Uhr geöffnet.

Die Grünbo

Schering's

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kr
zenten u. bewährt sich vorzüglich zur Lind
bei Katarrh, Keuchhu

Malz-Extrakt mit Kalk.

Schering's Grüne Apot
Niederlagen in fast sämtlichen Apoth

Im Saale des Gasthof
in Gr

Achtung!

Nur für die Dauer von
bis einschließlich Son
verkaufe ich wieder ei



Schuh

für Herren, Dam
zu den bekannten,
Hochad

Hermann Schn

Den geehrten Herrschaften von Stat
ich eine neue

Chem. Dampf-Bettfeder

nenester Construc

aufgestellt habe und empfehle selbige zur g
Gleichzeitig empfehle ich einen großer

mehrere große, fast neue engl. Drel
H. Lind

lanteste Ausführung
 von
Nassa-, Zeit- und
 an-Geschäften.

freie
 Preisen.
Dau.

gute
Confirmanden-Anzüge

empfehl
1 Ober- J. Schwarz. Ober- 1
 thorstr. thorstr.

Die Auswahl ist groß, die Preise wie
 bekannt enorm billig.

Oberhemden,
 Chemisettz,
 Kragen,
 Manschetten,
 Nachthemden.

**Herrn-
 Wäsche**
 eigener Fabrikation.

Unterkleider,
 Unterhemden,
 Unterhosen,
 Unterjacken,
 nach Prof. Dr. Jäger,
 nach Dr. Lahmann,
 nach Pfarr. Seb. Kneipp,
 für alle Körpergrößen
 und Weiten passend.

Heinrich Peucker
 gegr. 1869.

Cravatten
 in überraschender Aus-
 wahl,
 gediegenen Stoffen,
 ansprechenden Dessins.
 Elegante
Knöpfe
 für Manschetten,
 Kragen, Chemisettz.

Nur Prima-Waare
 in unübertroffener
 Ausführung.

**Nein leinene
 Taschentücher**
 in ganz besonders feiner,
 gediegener Qualität zu
 außergewöhnlich billigen
 Preisen, in üblich. Größe;
 ebenso auch die neuer-
 dings wieder gesuchten
 großen Herrentaschentücher.
Regenschirme
 in nur besten Qualitäten.

Sämmtliche Neuheiten

in Herren-, Burschen- und Kinder-Garderobe
 vom feinsten bis einfachsten Genre, sowie

Confirmanden-Anzüge

in großartiger Auswahl zu nur streng realen, festen Preisen empfehl

J. Kubisch, Schneidermeister.

Niederstraße 67.

Niederstraße 67.

Confirmanden-Hüte u. Mützen

empfehle zu ganz billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

Reinh. Sommer, Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-a-vis der evang. Kirche.
 für **Büchelle** zahlb stets höchst Preise. D. D.

Herrnhüte in Filz u. Seide sowie Confirmandenhüte

empfehl in größter Auswahl zu billigen Preisen

Adolf Sieche, Hutwacherstr.

Porzellan-Waaren

für den
täglichen Gebrauch

und zu
Geschenken
 geeignet

auffallend billig

im „**Bazar Otto Baier**“, Breitestraße 2.

Stadtverordneten-Versammlung vom 21. März 1895.

Anwesend 35 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Kämmerer Notbe, Stadträte Walde und Hartmann.

Der erste Punkt der Tagesordnung war die Wahl eines Stadtrates an Stelle des verstorbenen Herrn Apotheker Schröder, dessen Amtsperiode bis Ende December 1899 läuft. Es erhielten Stimmen die Herren Oscar Künzel 27, Abraham 2, Veuchelt, Fize, Kdmer, Edderström und Staud je eine. Ein Zettel wurde unbeschrieben abgegeben. Herr Oscar Künzel ist somit zum Stadtrat gewählt und nimmt die Wahl dankend an.

Versammlung nimmt von den Protocollen anlässlich der Revision der städtischen Kassen Kenntnis und ickließt sich dem Magistrat bezüglich Bewilligung des Antrages des Sparvereins auf Annahme und Verzinsung seiner Spareinlagen an (Verzinsung $\frac{1}{10}$ Pfd. pro Quart und Woche). Zur Bestreitung der Unkosten werden dem Sparverein für das Jahr 1895 45 M. überwiesen. — Der Termin betr. Verpachtung der Schlachthof-Dungstoffe verlief am 15 Februar cr. resultatlos, da kein Bieter erschienen war; im zweiten Termin am 26. Februar cr. bot als einziger Reflectant Herr Herm. Böhld 150 M. mit der Bedingung, daß er die Abfuhr mit eigenem Fuhrwerk besorgen könne. Der Magistrat schloß daraufhin den Vertrag vorbehaltlich der Genehmigung der Vers. ab. — Stadt. Fize ersucht trotz des bedeutenden Untergebots gegen die Vorjahre (605 resp. 550 M.) die Offerte anzunehmen, da augenblicklich eine bessere Verwertung der Dungstoffe ausgeschlossen sei. Vers. stimmt dem Magistratsbeschlusse bel. — Der Antrag des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins auf Gewährung des Sitzungssaales am 31. d. Mts. zur Uebung einer Prüfung der Fortbildungsschüler wird bewilligt. — An Stelle der erkrankten Handarbeitslehrerin Fräulein Dege hat sich Fräulein Herrmann bereit erklärt, den Unterricht an der Gemeindeschule IV gegen eine Vergütung von 75 Pfd. pro Stunde zu übernehmen. Vers. bewilligt die Vertretungskosten. — Frau Christiane Brässel hatte sich mit Zustimmung ihres Ehemanns an den Magistrat gewandt, mit der Bitte, sie bereits vor dem 1. April d. J. von dem mit der Stadt abgeschlossenen bis zum Jahre 1899 laufenden Pachtertrage zu entbinden, da es ihr unmöglich sei, die Pacht von 480 M. für das im Adlerlande belegene Grundstück zu zahlen. Von Seiten des Mag. wird diese Bitte bestritten, wogegen Stadt. Veucher darauf hinweist, daß man vorerst die Sachlage genauer prüfen möge, ehe man einen Pachtertrage ablehne. Vor ca. 3 Jahren sei das Grundstück der Stadt angeboten worden, dann habe Brässel dasselbe für 600 M. gekauft, ein Haus darauf erbaut, auf welches er von der Stadt eine Hypothek von 3000 M. erhielt, und schließlich habe er bereits den Vorteil gehabt, daß die Stadt das Anwesen für 12600 M. erstanden und den Brässel als Pächter darauf belassen habe. Vers. beschließt mit Rücksicht auf die gedrängte wirtschaftliche Lage der Rententin dem Magistratsantrage seine Einwilligung nicht zu verweigern. — Von Herrn Justizrath Leonhard ist ein Dankschreiben auf die Gratulation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung anlässlich seines achtzigsten Geburtstags eingelaufen. — Der Verpflegungssatz für die Insassen des Waisenhauses ist entsprechend den Vorjahren vom Mag. auf 35 Pfd. pro Kopf normirt; Vers. bewilligt diese Position, desgl. einen Antrag auf Erwerbung eines kleinen Streifen Vorlandes vom Herrmann Schneiderschen Hause auf der Gartenstraße zum Preise von 2,50 M. pro qm.

Aus Grünbergs Vergangenheit.

[Nachdruck verboten.]

13. Allerhand Erinnerungen an Grünberg und Grünberger.

(Fortsetzung des Capitels.)

Oben ist von dem hochbetagten verstorbenen Nestor des Grünberger Weinbaues die Rede gewesen. Es ist merkwürdig, wie häufig in Grünberg Männer und Frauen zu hohem Alter kommen und wie häufig es gerade solche sind, die an einen mäßigen Weingenuß von Jugend auf gewöhnt waren. Für die Gesundheit und Beharrlichkeit des Grünberger Weins legt diese Erfahrungsbatsache sicher räthliches Zeugnis ab. Beim Tode eines hochbetagten alten angelebten Bürgers in der Breiten Straße wurde nachgerechnet, daß der von ihm während seines langen Lebens in täglichen kräftigen Alibationen genossene Wein in Orbstücken, eines neben das andere gelegt, gerade den Weg vom Sterbepause bis zum Kirchhof eingenommen haben würde. Der Chronist Reiche verzeichnet mit Recht die Todesfälle in hohem Alter mit großer Sorgfalt. Wir greifen folgende aus dem Anfang des Jahrhunderts heraus: Conditor Friedus 87 Jahre (+ 1801), Bäcker Suder 93 Jahre (+ 1802), Tuchmacher Geising 98 Jahre (+ 1803), evangelischer Kantor Felsch 84 Jahre (+ 1803), Tuchmacherältester Förster 85 Jahre (+ 1806), Bäcker Schirmer 86 Jahre (+ 1807). Die Langlebigkeit ist den

Grünbergern treu geblieben; wir erinnern an drei vor nicht langer Zeit verstorbene Greise, die über 90 Jahre erreicht hatten, als sie abgerufen wurden: den Forstsenator Präser, den Kupferschmied Fendius, den Schleifmeister Nieth, welche zugleich Beispiele großer Rüstigkeit bis ins hohe Alter hinein sind. Zwei sehr alte Herren, den Stadtrat Präser und den Tuchfabrikant Girella, haben wir hoffentlich recht lange noch in unserer Mitte. Weiteren Grünbergern wird auch noch der alte Johann Friedrich Seydel (+ 1859, 86 Jahre alt) in Erinnerung sein, als der Typus eines Grünberger Bürgers, der noch mit einem Fuß im vorigen Jahrhundert stand. Er besaß das Haus Ecke Postplatz und Breite Straße und an der Stelle, wo heute das Lange'sche Geschäft ist, bis 1848 einen Materialwaaren-Laden. Sein Hauptgeschäft aber war Eisen und vor Allem Wein; die großen Stellereien an der Berliner Straße, jetzt im Laßkauer'schen Besitz, waren sein Eigentum. Er war der größte Weingartenbesitzer Grünbergs; denn die Zahl seiner Gärten belief sich auf nahezu 40, rings um die Stadt gelegen. Zur Leie zog er daher mit über 100 Weinlesern und Weinleserinnen aus, Seydel's Garde, wie sie genannt wurden. Wo die einsiften, war bald reiner Tisch gemacht. Er hatte es gern, wenn die Mädchen sangen — sie aßen dann ja keine Trauben —, und animirte wohl selbst durch ein „Singt Kinder, singt“. Gute Sängerrinnen hatten bei ihm einen Stein im Brett; als solche empfohlene Mädchen durften der Annahme sicher sein. Die Grünberger, welche sich zur Hälfte mit ihm „Herr Vetter“ nannten, titulirten ihn wegen seiner Vorliebe für hellfarbige Hölzer eine Zeit lang den erbsfarbenen Geist. Als er es erfuhr, trug er sich fortan nur dunkelblau mit hohen Stiefeln, worin die engen Hosen steckten. Der treffliche Mann mit dem besten Herzen, aber auch leicht erregt und zornig aufstachelnd, war Dank seinem ausgezeichneten Gedächtniß eine lebende Chronik. Er erzählte gern und lebhaft und hielt die Ereignisse der bewegten Vergangenheit Grünbergs streng auseinander, ohne doch mit Angabe von Jahreszahlen pedantisch zu sein. Wer sich öfters mit ihm unterhielt, kannte schon die Abstufungen, die er machte, um eine Thatsache als dem Erzähler zeitlich näher oder ferner liegend zu kennzeichnen. Sagte er „damals“, so lag das Vorkommniß in ziemlich naher Vergangenheit, sagte er jedoch „vor diesem“, so ging die Sache bis mindestens zum siebenjährigen Kriege zurück. In seinem Hause machte Seydel den liebenswürdigsten Wirth; mit seiner Gattin, einer Schwiebuser Pastorkocher, lebte er in glücklicher Ehe, ein zärtlicher Vater bis über die goldene Hochzeit hinaus. Der Haushalt war ein schlicht bürgerlicher, manches Neue erschien als unndiger Tand. Stearinkerzen galten als Luxus, die alten Talglichter thaten es auch, und die Enkel hatten ja so große Freude daran, sie mit der Bugischeere auszukupfen und den Großvater ins Dunkle zu legen. Eine Flasche Wein mit Glas daneben fehlte aber niemals auf dem Tische der Wohnstube. Zum letzten Mal zog Seydel 1853 zu der in Menge ganz ausgezeichneten Weinlese aus; dann erlaubten es ihm die Gebrechen des Alters nicht mehr. Aber er hatte die Freude, daß die drei letzten Jahre seines Lebens hintereinander in Menge und Güte gleich vorzügliches Leses brachten. Er starb während der Weinlese 1859, nachdem er sich noch bei einer Ausfahrt an der Pracht der Trauben geweidet hatte. Seine Weingärten wurden 1860 verkauft. Es ist von Interesse für die Entwicklung der Grund- und Bodenwerthe um Grünberg, zu erfahren, daß diese Verkäufe durchschnittlich 193 Thaler für den Morgen Weinland brachten. Verkäufe des letzten Jahrzehnts ergaben etwa nur den dritten Theil dieses Werthes.

Eine eigenartige, von den Kindern, die er gern durch rothwangige Äpfel oder Ähnliches erfreute, verbreitete Verärglichkeit war in der Mitte des Jahrhunderts auch der alte Senstleben, im Volkemund Baron Leder genannt; Baron, weil er eine gemessene Art, sich zu bewegen, Leder, weil er als Sattlermeister sich durch eisernen Fleiß und Sparjamkeit ein Vermögen erworben hatte. Er war ein Mann von einer für seinen Stand ungewöhnlichen Bildung, lange Zeit Mitglied des Magistrats und als solcher durch seinen praktischen Blick und seinen Thätigkeitstrieb ausgezeichnet. Ihm verdanken manche nützliche Einrichtungen in der Oeffentlichkeit Anregung und Förderung. Ueberhaupt ist den Bürgern dieser Epoche, welche ihren Schulunterricht unter den ersten Rectoren der Friedrichschule, Fischer (bis 1780), Frisch (bis 1795), und Pathe (bis 1818) genossen, nachzusagen, daß sie sich durch Bildung und Umgangsformen auszeichneten. Als Beispiele hierfür seien der ältere Grünberger wohl noch in angenehmer Erinnerung stehende Tuchfabrikant Bruck, welcher lange Zeit Stadtverordnetenvorsteher war, und der Stadtlteste Traugott Schulz genannt, zuletzt Ecke Niederthor und Niederstraße wohnend, ein hochangesehener, liebenswürdiger Greis. Von derberer Eigenart als die Vorgenannten wäre aus der Mitte des Jahrhunderts eine ganze Anzahl Grünberger anzuführen. Die Abgeschiedenheit Grünbergs vom Weltverkehr, so nachtheilig sie in wesentlichen Sünden war, begünstigte die Entwicklung von Originalen, wozu auch die Gewohnheit des Weinstudensuchs und die Anregung dieser Geselligkeit das Ihrige that. Seit Grünberg dem Weltverkehr wiedergegeben, werden die Originale seltener und seltener. Es ist indessen eine mißliche Sache, Jemanden mit Namen als Original zu bezeichnen; man weiß nie, ob dies von noch lebenden Angehörigen nicht als eine

Beleidigung aufgefaßt wird. Andere sehen es als ein Lob an! Original sein heißt ein ursprünglicher, gesunder Mensch sein, der sich die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit durch schwächliche Rücksichten nicht hat beeinträchtigen lassen und seine guten und ähnen Eigenschaften, wie das Leben sie ihm anezogen hat, frank zur Schau trägt. Ein ganzer und voller, ungekünstelter Mensch ist aber viel mehr werth, als ein von Bildung und Rücksichtnahme verschöndelter, und wenn er der Mit- und Nachwelt zuweilen Anlaß zum Lachen gegeben hat und giebt, so hat er nicht umsonst gelebt; denn das Lachen steht dem Menschen natürlicher zu Gesicht, als das Weinen, und viel besser ist es, Lachen, als Weinen zu erregen.

Nach dieser Auseinandersetzung mit den Lesern können wir flott von der Leber weg reden, ziehen es auf Grund früherer Erfahrungen aber doch vor, die Pfade vorsichtiger Rücksichtnahme zu wandeln, auf die Gefahr hin, den Verächtern zugehört zu werden. Vor unserm geistigen Auge aber zieht in diesem Augenblick die Schützengilde vorüber und auf ihrem äußersten linken Flügel ein kleines Männchen, dessen Wache beim Schreiten merkwürdig unmillitärlich auf- und nieder-taucht, weil er den einen Fuß außer dem Takte der Musik etwas nachschleppt, auch ein ganz unmillitärlicher Anblick. Ein allbekannter lustiger Lohndiener ist's, ein Schalk, von dem erzählt wird, daß er bei seiner eigenen Hochzeit, sei es aus Handwerksgewöhnheit, sei es aus Schalkheit, hinten aufgesprungen sei, statt sich zur Braut in den Wagen zu setzen, und daß er nur darum Schätze geworden, um zu dem Witze Anlaß zu geben: der hinkende Bote kommt nach. Der Gilde voran schreitet ein mittelgroßer Mann mit rötlichem Haar, durch die Epauletten als der Schützennator ausgezeichnet, dessen Paradeschritt von unnachahmlicher Komik ist, die Kniee stets nach der falschen Seite durchgebogen in halber Kniebeuge, der Oberkörper dagegen straff ausgerichtet, den gezackten Degen im Takt der Musik schwenkend, und dazu ein Gesicht von so martialischem Ausdruck aufsehend, daß es erschrecken könnte, hätte es uns nicht geizern noch beim Anlauf einer Lampe oder eines Paares Handschuhe verbindlich zugelächelt. Unter der Zahl der Schützenbrüder aber erblicken wir eine kurze gedrungene Gestalt mit rötlichem Gesicht, die Brust mit sovielen Orden und Medaillen behangen, daß der Mann als eine Leuchte der Gilde und als mehrmaliger Schützenkönig unschwer zu erkennen ist. Seines Zeichens ein Schuhmacher, trägt er einen gefährlichen Namen, ist aber die beste, gutmüthigste Seele von der Welt und ein wichtiger Kopf ersten Ranges, zugleich im Besitz der dicksten Frau von Grünberg und eines Sohnes, eines hervorragend häßlichen, stattlichen Mannes, der nach Abschluß seines Militärdienstes bei der Garde auch bereits Mitglied der Gilde geworden ist, bei welcher der Vater soviel Ehren eingeheimst hat. Wir verfolgen die Laufbahn dieses Sohnes im Geiste, wie er, ein tüchtiger Handwerker, die frohen Feste den fauren Wochen gegenüber mehr als vielleicht billig bevorzugt, bald als Bacchus, bald als Gambrinus auf Fässern thront, immer ein ganzer Mensch, dem nichts Menschliches fremd ist, immer lustig und brav, aber von der Sorte, der eine stets gefüllte Geldtasche zu ihrem Glück fehlt. Seines Gleichen hat die Weinstadt Grünberg noch Manche erzeugt. Die Einen arbeiteten sich nach langer trüber Fährung zur Klarheit durch, die Andern gingen unter; aber kaum Einer war von dem überlegenen Mutterwitz und der anmuthenden Jovialität wie unser Junstgenosse von Hans Sack. Er starb in verhältnismäßig jungen Jahren. Der Tod machte einen tiefen Strich durch das Leben, bevor die Hefe darin übermächtig geworden war und es mit Giffgährung bedrohte.

(Fortsetzung des Capitels folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 22. März.

* Die am 12. d. Mts. vollzogenen Wahlen der Weisiger des Gewerbegerichtes für den Kreis Grünberg sind von uns nur theilweise wiedergegeben worden; wir geben daher jetzt die volle Liste der Gewählten, wobei zu bemerken ist, daß in Lössen die Wahl resultatlos verlaufen und in Kontopp-Wirzig überhaupt nicht zu Stande gekommen ist. In jedem dieser Bezirke war je ein Arbeitgeber und ein Arbeitnehmer zu wählen. Gewählt sind folgende Arbeitgeber: Fabrikbesitzer Friedrich Suder, Maurermeister Friedrich Bruck, Tuchfabrikant Adolph Eckardt, Tischlermeister Richard Walter, Olenfabrikant Karl Fleischer, sämmtlich zu Grünberg, Müllermeister Kaiher-Bobermig, Müllermeister Werner-Dt. Wartenberg, Brauereibesitzer Brässel Gantherdors, Ziegeleibesitzer Kiesler-Grünberg (für Heinersdors), Dachdeckermeister Conrad-Ober-Obermehrdors, Mühlenbesitzer Volkmann-Schweinig, Brauereibesitzer Riebel-Vättnig, Mühlenbesitzer Ritsche-Pohn-Nettkom, Mühlenbesitzer Bayer-Plotow, Fabrikbesitzer Schulze-Krampe, Gem.-Vorst. Nieschalt-Sawade, Dachdecker Horst-Deutsch-Kessel, Bäckermeister Lehmann-Saabor St., Gasthofsbesitzer Barisch-Saabor St., Bäckermeister Fehner-Kleinig, Schneidermeister Krause-Kleinig, Holzhändler Werner-Bohadel, Gastwirth Fehner-Kolzig, Bäckermeister Wade-Dt. Wartenberg, Fabrikbesitzer Heine-Neu-Nettkau. — Von den Arbeitnehmern sind gewählt: Weber Schöndnecht, Metallarbeiter Schulz, Zimmermann Heppner, Textilarbeiter

Unglaube, Textilarbeiter Hoffmann, sämtlich zu Grünberg, Zimmermann Witthe-Bobering, Zimmermann Buch-Dt. Wartenberg, Steiniger Helbig-Drenkau, Ziegelei-Auffeher Franke-Lawalbau, Mauerpöster Zächle-W. Ochebermsdorf, Maurer Popl-Schweinig, Maurer Weinert-Seiffersholz, Ziegeleiarbeiter Koch-Poln.-Rettkow, Schneidemüller Diagnus-Krampe, Zimmermann Kechner-Krampe, Maurer Müller-Krampe, Zimmermann Schäfer-Poln.-Kessel, Maurer Geselle Schöndnecht-Saabor Dorf, Zimmergeselle Nagel-Saabor Dorf, Schneidemüller Franke-Kleinig, Mälergeselle Zinke-Kleinig, Ziegeleiarbeiter Koch-Bohadel, Brennererwalter Wänzger-Kolzig, Former Reimann-Dt. Wartenberg, Tuchmacher Frenzel-Rothenburg a. O.

Unverbesserlich scheint der berüchtigte Einbrecher Vott aus Grossen zu sein. Zwanzig Jahre seines Lebens hat er hinter Schloß und Riegel verbracht, im December v. J. hat er erst eine 5jährige Zuchthausstrafe verbüßt, und jetzt ist er schon wieder auf Grund eines von der Neu-Ruppiner Staatsanwaltschaft wegen Einbruchsdiebstahls erlassenen Steckbriefes in Grossen verhaftet worden. Er leugnet zwar; doch wird man ihn nach der Ueberführung nach Neu Ruppin wohl auch dies Mal zum Geständnis bringen.

Die schönste Straße in Grossen, die „Neue Chaussee“ wird vom 1. April ab „Bismarckstraße“ heißen.

Dem Arbeiter Wehland in Sommerfeld, welcher in der strengen Kälte sich seiner Fußbekleidung entledigt hatte und in diesem Zustande im Freien aufgefunden war, haben sämtliche Zehen abgenommen werden müssen.

Wie dem „S. W.“ mitgeteilt wird, wurde an einem Weinstock, der an der Außenwand der Maschinenstube einer Sommerfelder Fabrik steht, beim Ausbeden derselben ein nahezu 10 cm langer frischer Trieb vorgefunden, der bereits drei Blätter und auch schon Trauben angelegt haben soll. Jedensfalls hat die Wärme der Maschinenstube dieses außergewöhnliche Wachstum hervorgebracht.

× Raumburg a. B., 20. März. Gestern Vormittags 10 Uhr meldete ein Wasserstandstelegramm aus Siegersdorf „Dreis 2 m steigend“, heute dagegen „2 m 80 cm steigend“. — Hoher und Driebsitz sind schon an manchen Stellen ausgefrostet und haben Wiesen, Acker und Wege unter Wasser gesetzt. Der Brückenpegel zeigte heute Mittags 1 Uhr schon eine Höhe von 4 m. Die Hochfluthwelle wird am Freitag hier erwartet.

Bei Sprottau ging vorgestern das Eis des Hoher und der Sprotta ab; beide Flüsse waren aus den Ufern getreten.

Am Mittwoch früh gegen 4 Uhr wurden die Schuhmachermeister Häbne'schen Eheleute in Neustädtel auf eine recht unangenehme Art aus ihrem Schlummer geweckt. Die Decke, eine sogenannte Leinwand, stürzte mit furchtbarem Getöse herunter und zertrümmerte in der Stube alle Möbel. Glücklicherweise ist der Theil der Decke, unter dem die Eheleute schliefen, unberührt geblieben; sie kamen daher mit dem bloßen Schreck davon. Bei Tagesanbruch wurde sofort mit der Räumung des Schuttes und mit der Wiederherstellung der Decke begonnen.

Beim Billardspiel hatte ein Liegnitzer Fleischermeister das Ungeschick, seinem Mitspieler, einem Uhrmacher, mit dem Billardstock derart ins rechte Auge zu stoßen, daß nach dem Ausdruck des hinzugerufenen Arztes die Sehkraft verloren ist. Dieser Fall mahnt zur Vorsicht.

Zur Suspendirung des Stadthauptkassenrendanten Kulkowsky in Bunzlau wird gemeldet: Bei einer am 28. Februar vorgenommenen außerordentlichen Kassenrevision ergab sich ein Fehlbetrag von etwas über 400 M. Der Rendant ließ die Commission zunächst wiederholt nachrechnen, ehe er auf eindringliches Befragen des Magistratsdirigenten zugab, 400 M., wie er sagte als Gehaltsvorschuß aus der Kasse entnommen zu haben. Dieser Sachverhalt wurde der Stadtverordneten-Versammlung in geheimer Sitzung mitgeteilt und von dieser eine Nachprüfung der Bücher durch einen vereidigten Bücherrevisor beschlossen. Am folgenden Tage erfolgte die Suspendirung. Das Kassenrevisionsprotocoll liegt gegenwärtig der königl. Regierung vor. Der betreffende Beamte hat sein Einkommen in die Rendantensasse ganz besonderen Umständen zu verdanken. Von Haus aus Wirtschaftsbekannter, wurde er Schreiber auf dem Bunzlauer Landratsamt, später auf dem Magistratsbureau. In Folge von Todesfällen und Pensionirungen wurde er in rascher Folge Assistent, Calculator und schließlich Rendant der Stadthauptkasse. Er bezog gegenwärtig 2400 M. Gehalt und würde bis 3000 M. ansteigen sein. An Caution hat er 4500 M. gestellt. Der Fehlbetrag ist bereits anderweitig gedeckt.

Aus Bries wird gemeldet: Ein etwa 9 Jahr alter Schulknabe folgte in voriger Woche einer Anzahl Geseßungspflichtigen, die von Bries in der Richtung nach Döbern mit Mist nach Hause zurückkehrten. Auf dem Heimwege verirrete er sich, schlief Abends vor Müdigkeit auf dem Felde in der Nähe von Limburg ein und fand den Tod durch Ersticken.

Unterhalb von Ohlau, an der Neumann'schen Ziegelei, ist in der Nacht zu Mittwoch der im vorigen Jahre errichtete D e r d a m m in Folge des Eisganges gebrochen. Die Feldmarken sind weit hin unter Wasser gesetzt.

Dem am 18. d. Mts. an den Folgen der Influenza in Berlin verstorbenen schlesischen Centrumsabgeordneten von Schalscha ist seine Gattin wenige Tage vorher im Tode vorangegangen. Als ihm nämlich, so wird der „Reiss. Ztg.“ berichtet, die Sterbesacramente überreicht werden sollten, stürzte sie plötzlich hin und

war nach kurzer Zeit eine Leiche; der Priester, welcher ihres Gatten wegen erschienen war, konnte ihr nur noch die letzte Delung ertönen.

Unter Vorbehalt giebt der „Nat. Anz.“ folgende, kaum glaubliche Nachricht wieder: Am letzten Sonnabend geriet in Maczeikowiz, Kreis Rattowiz, der 20 Jahre alte Schlepper Kulkas mit seinem Vater, einem 70jährigen Greise, in Streit. Im Verlaufe desselben wurde der Vursche gegen seinen Vater handgreiflich. Er drückte ihn an die Stubentür und, nachdem er den Kopf des alten Mannes an eine Thürklinke festgebunden, soll dann der Ummensch die Hände seines Vaters mit Nägeln an die Stubentür festgenagelt haben. Auf das herzerweichende Geschrei des Bemerkerten eilten Leute herbei, die den Greis befreiten.

Bermischtes.

Erzng Joachim befindet sich auf dem Wege der Besserung. Das Nahrungsbedürfnis ist wachsend besser. Die schmerzhaften Störungen im Darm treten nur noch in größeren Intervallen auf. Die geistige Regsamkeit nimmt zu. Fieber ist nicht mehr vorhanden.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein (der Bruder der Kaiserin) ist der „Post“ zufolge in England beim Jagdreiten gesirzt und hat sich dabei die rechte Schulter ausgefallen und die Hand verstaucht. Das Allgemeinbefinden des Herzogs ist gut.

Die Dynamitexplosion in Keeken, über die wir in voriger Nummer ein kurzes Telegramm brachten, hat schweres Unheil angerichtet. Die Vorgeschichte dieser Explosion ist folgende: Anfangs Februar befanden sich auf dem Alten Rhein, beim Dorfe Keeken, etwa zwei Kilometer von der holländischen Grenze entfernt, sieben mit Dynamit und Pulver beladene Schiffe, welche gezwungen waren, ihre Fahrt nach Antwerpen wegen des Eisganges zu unterbrechen und in der Nähe des oben erwähnten Dorfes Schutz zu suchen. Später froren die Schiffe ein. Die Behörden hatten natürlich angefangen, die den Uferbewohnern drohenden Gefahr Schutzmäßigkeiten getroffen. Als nun Eisstauung eintrat, wurde angeordnet, daß die Schiffe ausgeladen und der Sprengstoff in Sicherheit gebracht werden solle. Am Montag begann man mit der Wiederbeladung. Hierbei ereignete sich am Dienstag Abend die furchtbare Explosion, und zwar nach einer Amsterdamer Depesche des „Nieuws von den Dag“ an Bord der „Elizabeth“, (Capitän Reimers), auf welcher zwanzigtausend Kilogramm Dynamit explodirten. Die Wirkung war eine entsetzliche. Eines der von der Explosion mitbetroffenen Schiffe ging vollständig in Trümmer, ein anderes geriet in Brand. In den in der Nähe von Keeken liegenden Dörfern stürzten in Folge des ungeheuren Luftdruckes mehrere Häuser ein. In allen Städten und Ortschaften in weitem Umkreise gingen zahlreiche Glasstücke in Trümmer. In dem 8 Kilometer entfernten Clede waren die Wirkungen der Explosion so stark, daß Thüren und Fenster aufsprangen und vielfacher Schaden angerichtet wurde. In Dinslaken war die Explosion durch Stöße bemerkbar, welche in Zeiträumen von 1 bis 1 1/2 Sekunden erfolgten, und Thüren und Fenster beschädigten. In verschiedenen Orten glaubte man zur Zeit der Explosion, ein Erdbeben habe stattgefunden. Die Meldungen über die Zahl der an der Unfallstelle Getödteten gehen auseinander und schwanken zwischen 12 und 25 Personen. Unter den Opfern befinden sich 5 deutsche Arbeiter. Die Gefahr ist mit dieser Explosion leider nicht geschwunden. Voll geladen liegen im Wasser das Schiff „Der Gebroeder“ und „Gret“ am Ufer. Das erstgenannte Schiff ist gesunken und liegt auf dem Boden fest. Der heftige Wellenschlag stößt die Risten gegeneinander. Die Lage ist dadurch außerordentlich gefährdet. — Das Dynamit stammt aus Opladen. Die Ueberladung des Dynamits hatte der Vorarbeiter Mathias Kückenberg in Record übernommen. Er ist verunglückt. Schwere Verwundete werden ihm gemacht. Er war, wie die vier Wachtmeister sagen, die mit der Ueberwachung betraut waren, ein prahlerischer Mann. Auf die Vorkalkungen, die ihm Wachtmeister Buch machte, er würde doch vorsichtig sein, hatte er großsprecherische Worte: „Es was, da ist keine Gefahr dabei. In 24 Stunden muß alles in die Schiffe.“ Mit einem Hurrah ging es dann mit dem Schiefbarren über und neben die Bretter, wobei er rief, „das muß man kennen!“

Zum Untergang der „Königin-Regentin“ meldet ein Wolff'sches Telegramm vom Mittwoch Nachmittag aus Cadix: „Die Arbeiten zur Flottmachung der „Reina Regente“ haben begonnen. Das Meer hat bei Conil verschiedene der „Reina Regente“ zugeschriebene Gegenstände an die Küste gespült.“ Vom Donnerstag liegt nur folgende Meldung aus Madrid vor: „Die Regierung stellt in Abrede, daß ihr Nachrichten über den Kreuzer „Reina Regente“ vorliegen; jedoch wird amtlich bestätigt, daß an der Küste bei Estepona (Provinz Malaga) die Trümmer eines Bootes der „Reina Regente“ gefunden worden sind.“ Nach der „Adln. Ztg.“ hatte das Schiff den Fehler, mit dem Vordertheil zu sehr zu wippen, was man in Marinekreisen der zu starken Geschwindigkeit zuschreibt.

Vier Gespanne in den See gesirzt. Aus Doegen (Ostpreußen) wird gemeldet: Vier mit Mehl beladene Schlitten der Volkmar'schen Mühle in Maltenburg, welche die Eisdecke des Mauersee's passirten, brachen ein und versanken. Die vier Führer der Fuhrwerke und die Pferde ertranken.

Strandungen und Rettungen an den deutschen Küsten im Jahre 1894. Nachstehend bringen wir ein Verzeichniß der zur Kenntniß des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gelangten Seeunfälle an den deutschen Küsten im Kalenderjahre 1894, welches zugleich eine Uebersicht

über die Thätigkeit der Rettungsstationen der Gesellschaft liefert. Insgesamt sind hiernach 38 Schiffe mit einer Besatzung von 236 Personen verunglückt, von denen 220 gerettet und nachweislich 16 umgekommen sind. Die Rettung erfolgte bei 27 Personen durch Selbsthilfe, bei 62 Personen durch Hilfe seitens anderer Schiffe, bei 22 Personen durch Privathilfe vom Lande und bei 109 Personen durch Rettungsgeräte. Von diesen wurden 102 Personen durch Rettungsboote, 7 Personen durch Raketenapparate gerettet. 21 Rettungsstationen traten 30 Mal in Thätigkeit, darunter 21 Mal mit Erfolg. Unter den verunglückten Schiffen befanden sich 28 deutsche, 5 holländische, 2 englische, 1 dänisches, 1 norwegisches und 1 russisches.

Lawine. Nach einer Meldung aus Linz wurde in Rottenegg bei Ottenheim in der Nacht zu Mittwoch ein Haus durch eine Lawine verschüttet und zerstört. Unter den Trümmern des Hauses wurden drei Personen todt aufgefunden.

Grubenunglück. Durch eine Explosion in einem Kohlenbergwerke kamen bei Red Canon in Indiana 15 Personen um's Leben.

Ein frecher Raubmordversuch hat die Bevölkerung von Landsberg a. B. und Umgebung in Aufregung versetzt. Die Handelsfrau Weidhofgen. Müller aus Waldhof ist am 19. d. Mts. Nachmittags von dem erst im vorigen Monat aus dem Zuchthause entlassenen Pferdehändler Kubnte überfallen und furchtbar zugerichtet worden. Die Wittve Müller handelte mit Butter, Eiern etc. und war mit ihrem Einspäner allein nach Landsberg a. B. zu Markt gefahren. Als sie Nachmittags heimkehrte, machte sie in Stolzenberg Halt. In dem dortigen Gasthose war zufällig der Kubnte anwesend. Die Müller war so unvorsichtig zu verrathen, daß sie auf dem Markte recht gute Geschäfte gemacht habe und eine ansehnliche Summe Geldes bei sich führe. K. eilt voraus und trat der Frau im Walde entgegen. Sie bat sie, ihn doch für 50 Pf. mitzunehmen. Nachdem die Frau hierauf eingewogen war und ihn eine Strecke gefahren hatte, beug er sie, ihn für weitere 2 M. noch weiter mitzunehmen bis Wormsfelde. Als der Unhold dann im Walde mit der abnungstosen Frau allein war, überfiel er sie und schlug sie mit einem Stein von hinten auf den Kopf, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Zum Ueberfluß stach K. die Frau dann noch mit einem Messer in den Rücken; außerdem verging sich der bestialische Mensch gegen sein Opfer noch in einer nicht näher zu bezeichnenden Weise. Daraus legte er die für todt gehaltene Frau in den Wagen, ergriff die Zügel und fuhr in schnellem Trab über Jantthal und Ulfersfließ weiter. Zwischen Altkarbe und Neularbe zog er die schwer verwundete, immer noch bewußtlose Frau vom Wagen, schleifte sie abseits bis in die Nähe eines Heubausens, bedeckte sie mit Heu, begoß dasselbe mit Petroleum, welches sich auf dem Wagen in einer Flasche befand, und zündete das Heu an, um das Opfer zu verbrennen, worauf er eiligst davonfuhr. Der Feuerschein zog indeß bald Leute herbei, welche den schwachen Hilferuf der inzwischen wieder zum Bewußtsein gekommenen Frau hörten und diese unter dem brennenden Heu hervorjagen. Nachdem die Frau in abgebrochenen Sätzen mitgeteilt hatte, was ihr passirt, die Leute auch das in der Ferne fahrende Ruderviel bemerkt hatten, wurde sofort ein Gefährt angenommen, um den Verbrecher zu verfolgen. Die Spur führte auf den Hof des Gastwirths Bergemann in Mohrsdorf. Hier stand auf dem Hofe der Wagen mit dem Namensschilder der Wittve M., und in der Gaststube wurde der Verbrecher festgenommen. — Trotz der schrecklichen Verletzungen, die ihr beigebracht sind, hofft man die Frau Müller am Leben zu erhalten.

Kampf mit Räubern. Eine Räuberbande plünderte nach telegraphischer Meldung aus Tiflis eine Lackfabrik bei der Eisenbahnstation Udshava, tödtete einen Wächter und verwundete einen anderen. Daraus beschossen die Räuber 2 auf der Eisenbahnstation haltende Züge, verwundeten aber niemand. Die Räuber sind transkaukasische Tataren und gehören zu der im vergangenen Jahre zerstörten Bande des Talyb und Nasfali. Nach dem Ueberfalle auf Udshava wurden die Räuber von der Polizei und Kosaken verfolgt und bei dem Orte Dhermat eingeholt. Es kam zu einem Gefecht, bei welchem 5 Räuber, darunter die beiden genannten Hauptlinge, getödtet wurden. Zwei Kosaken fielen, 4 wurden verwundet; zum Schutze der Eisenbahn sind Wagen an den Stellen organisiert worden, welche von den Räubern bedroht werden.

Die Landsberger Ausreißer sind nicht weit gekommen; zwei sind von Meseritz aus nach Hause zurückgekehrt, während die übrigen drei bei Lomitz im Rosen'schen von der Polizei angehalten wurden. Einer der Väter hat die Vurschen zurückgeholt und in Bezug auf das väterliche Züchtigungsrecht auch an den anderen Vaterstelle vertreten.

Diplomatie und Weinhandel. Ein Wiener Abendblatt, dem wir die volle Verantwortung für seine Mittheilungen überlassen müssen, weiß das nachstehende pikante Hisdichen zu erzählen: „Wie überall, so genießen auch die am Wiener Hofe beglaubigten fremden Missionen für die von ihnen aus dem Auslande bezogenen, für die gewöhnliche Menschheit abgabepflichtigen Verbrauchsgüter die Zollfreiheit. Im Jahre 1893 soll es dem hierreichischen Finanzministerium aufgefallen sein, daß eine der Wiener auswärtigen Vertretungen ein besonders großes Quantum seinen Weines bezogen habe. Die Zollbehörden hätten nicht weniger als 36000 Flaschen zu verzeichnen gehabt, die in einem Jahre derselben Mission abgabefrei zugegangen seien. Verursachte dies, bereits einiges Kopfschütteln, so wäre das Stauen erpöcklich gestiegen, als im Jahre 1894

iene Mission gar 60000 Flaschen des kostbarsten Weins verbraucht haben sollte. Im Jahre 1895 hätte nach den vollbehördlichen Ausweisen die mebrgedachte auswärtige Vertretung aber gar schon 100000 Flaschen Wein aus dem Auslande erhalten. Von Regierungswegen habe man es nun für angemessen erachtet, der Sache in gebührend discreter Weise nachzuforschen, und gelegentlich sei von einem österreichischen Minister dem betreffenden Missionsschef gegenüber lächelnd eine entsprechende Bemerkung gemacht worden, die den Diplomaten in ein gelindes Ersäunen versetzt habe. Er. Excellenz habe sich entschieden gegen die Zumuthung geäußert, solch riesige Mengen Weines consumirt zu haben, und wünschte nun seinerseits eine genaue Untersuchung der Umstände, die denn auch schon nach wenigen Tagen klargestellt werden konnte. Man habe herausgefunden, daß der Kanzler jener Mission in seinen freien Stunden der Vertreter von zwei großen Weinfirmen seines Heimatlandes gewesen und in dieser Eigenschaft für sich und seine Firmen glänzende Geschäfte mit dem unverzollten Wein gemacht habe. Nun habe der Kanzler seinen Posten und Wien verlassen, und der Chef der Mission habe das österreichische Finanzärar schadlos gehalten. Dies im Auszug die Erzählung des Eingangs gedachten Blattes, dem allein dafür die Verantwortung zufällt.

— Umschreibung. Ich begreife nicht, wie diese arane Farbe an meine Finger kommt! — Sie haben sich wahrscheinlich hinter den Ohren gekräft!

192. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie 3. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 20. März 1895.
(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 10000 M. 93526.
Gewinne à 1500 M. 14894 88540 128674.
Gewinne à 500 M. 23105 31170 53721 60214 157502 186045 203774.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 45000 M. 61238.
Gewinne à 3000 M. 57244 62927.
Gewinne à 1500 M. 48970 72559.
Gewinne à 500 M. 1615 9698 26437 50086 55475 64987 89440 99494 104332 125577 186820 213739.

Gezogen am 21. März 1895.

Gewinne à 3000 M. 24825 116768 220312.
Gewinne à 1500 M. 146697 177683 188371 218327.
Gewinne à 500 M. 23747 26612 48057 145919 152883 154172 208750.

Räthsel = Cke.

Silben-Räthsel.

burg — dan — de — di — e — eng — form
— gens — gi — go — he — land — le — mi —
— nas — ne — ner — ni — not — now — ou — pi —
— re — ri — ro — rod — sa — sas — sau — stel —
— te — ton — u — um — va.

Aus vorstehenden 35 Silben sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.
Die Bezeichnungen der Wörter sind: 1) Römische

Göttin; 2) Französischer General; 3) Bayerische Stadt; 4) Kaufmännischer Ausdruck; 5) Schriftliche Mittheilung; 6) Russische Stadt; 7) Provinz auf Sicilien; 8) Lobgesang; 9) Dienstkleidung; 10) Deutsche Stadt; 11) Revolutionär; 12) Königreich; 13) Weiblicher Vorname.

Scherz - Räthsel.

Wo Spiel und Tanz sich froh vereinen,
Wo Lust und Freude sind zu Haus,
Wird stets die Erste auch sich zeigen,
Sie treibt das Leid zur Thür hinaus.

Die beiden Letzten sind symbolisch,
Sie hüllen stets in Dunkel sich;
Und hast Du wirklich sie gefunden,
Sind sie wie vordem sicherlich.

Mein Ganzes wirst Du leicht ergründen,
Besitzt Du nur etwas List,
Da es — d'rauf mach' ich eine Wette —
Ein Scherzräthsel ja doch nur ist!

Lösungen der Räthsel in Nr. 33:

1) Adalina Batti — Leonore Duse (Adeline — Darius — Giau — Lenormand — Imme — Rimator — Udagio — Rosen — Arno — Tamarinde — Tämpel — Irene).

2) Untereinnehmer — ein Unternehmer.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lanzer in Grünberg.

Für Kapitalisten

ist es von großer Wichtigkeit, sich durch eine regelmäßige Controle der in ihrem Besitz befindlichen Wertpapiere

vor Verlust zu schützen.

Hierzu bietet die bequemste Gelegenheit die allwöchentlich in Grünberg i. Schl. fezt im 41. Jahrgange erscheinende

Levysohn's Ziehungsliste

sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Effecten, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen etc.

Wöchentlich 1 Nummer. Preis 2 M. vierteljährlich bei jeder Buchhandlung und Postanstalt (Post-Preisliste Nr. 4097).

Die Ziehungsliste bringt alle Verlosungen nebst Reskantenlisten, sowie Mittheilungen über die jetzt so oft erfolgenden Kündigungen und Conversionsirungen auf Grund amtlichen Materials. Die finanzielle Beilage enthält Mittheilungen über wissenswerthe Vorgänge auf dem Effectenmarkt, Dividenden-Tabellen, eine Adrien-Wochenschau, sowie Courszettel der Berliner und Frankfurter Börse.

Probenummern gratis u. franco vom Verleger W. Levysohn, Grünberg i. Schl.

Politik und Unterhaltung

in richtiger Vertbeilung bietet die in jeder Bezehung vollstänmlich redigirte

„Berliner Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Deutsches Heim“ — „Gerichtslaube“. Vierteljährlich

3 Mark für April bis Juli

bei jeder Postanstalt zu abonniren.

Die Berliner Zeitung ist die reichhaltigste und billigste freisinnige Zeitung, sie enthält gediegene und volksthümliche Zeitartikel, die ausführlichsten Reichstaatsberichte, Romane von ersten Autoren, Localnachrichten, Theater- u. Kunstcritiken u. s. w. Berlin SW. Die Haupt-Expedition.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, Mitte der 20er Jahre, der sein Geschäft in kurzer Zeit sehr gehoben hat, dem aber die Gelegenheit nicht geboten wird, mit jungen Damen in Bekanntschaft zu treten, wünscht auf diesem Wege mit einer gebildeten jungen Dame im Alter von 18 bis 26 Jahren, die im häuslichen nicht ganz unerfahren ist und etwas Vermögen besitzt, beßuß späterer Verheirathung Bekanntschaft anzuknüpfen. Et enste Discret. Offert n mit Angabe der Verhältnisse und wenn möglich Photographie werden unter Chiffre A. Z. 6307, postlagernd Züllichau erbeten.

Werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angepriesenen Schweizer- oder ähnliche Pillen.

Dr. Overhage's

Rheum-Pillen

eine auf reiche Erfahrung beruhende Verbesserung meiner seit drei Jahrhunderten beliebten Urbanus-Pillen, welche medicinalamtlich begutachtet sind, von vielen Ärzten verordnet werden und laut deren Urtheile von ausgezeichneter Wirkung bei Störungen der Verdauung sind, wie Magenbräuen, Hitze und Schwindel im Kopfe, Schläfrigkeit, Kopfcongestion, Sodbrennen, bitteres Aufstößen, Appetitlosigkeit, träger unregelmässiger Stuhlgang, Hämorrhoiden etc., auch als vorzügliche Blutreinigung, bei Sinnen im Gesicht, Juckreizigkeit und ihren Folgen, bei Blutmuth und unangenehmen Geruch, Geschwären, Rheumatismus und Gicht, bei Blutmuth und Nierenschmerz neben meinen Eisenpillen, sowie bei Epilepsie als Hilfsmittel der Bromsalze sich bewährt haben, kosten 1 Schachtel = 100 Pillen mit Gebrauchsanweisung 1 M., 6 Schachteln 5 M. Meine Rheum-Pillen wirken milde, haben die größte Billigkeit und stehen feinem ähnlichen Präparate so viele freiwillig aus allen Kreisen mit zugehende Dankschreiben zur Seite. Ich warne vor werthlosen Nachahmungen, und fordere man ausdrücklich Schachteln mit meinem nebenstehenden Namenszug: in den Apotheken oder direkt von

Dr. Overhage, Hirschapotheke, Paderborn.

Zu Confirmationsgeschenken

halten wir eine reichhaltige Auswahl von Prachtwerken, Gebet- und Andachtsbüchern bestens empfohlen.

Das Provinzial-Gesangbuch ist in einfachen und eleganten Einbänden vorrätzig.

W. Levysohn's Buchhandlung.

Confirmanden-Hüte u. Mützen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

Hohenstein.

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

Paul Sommer, Niederthorstraße 6.

Jedes beliebige Karten etc. wird **Monogramm** auf Briefbogen, Convertis, schnell und sauber angefertigt.

Monogramm-Stempel

à 50 Pf., bei **R. Knispel, Holzmarktstraße 26.**

Eine Wohnung

von 4 Stuben, Küche u. sonst. Zubehör (möglichst mit Wasserleitung) sucht per 1. Juli d. J. oder früher.

Fried. Grundmann, Burgstr. 21, 1 Tr.

1 Wohnung

zu vermieten Niederstraße 41.

Möbl. Zimmer

hald zu vermieten Breitestraße 35.

1 fr. möbl. Zimmer z. verm. Niederstr. 94.

Wiederere junge Leute finden Kost und Logis bei Maczkowiak, Mattbäweg 3.

Zwei Mädchen finden Kost und Schlafstelle Fließweg 12 a.

2-3 anständ. Leute finden Kost und Logis Obere Fuchsburg 1.

Leute finden Schlafstelle Mittelstr. 6.

1 Kostaänger w. angen. Rosengasse 6.

Schlarburichen werd. angen. Grünstr. 35.

Sing- u. Zuchtvögel.

Rotbe Kardinal, ff. Sänger, St. 10., Zuchtp. 16 M. — Gr. Kardinal m. rotb. Haube, ff. Sänger, St. 6 M., 10 M. — Zedrafinke, Zuchtp., 8. 6 M., 2 Q. 11 M. — Zwergpapageien, Zuchtp., 8. 6 u. 12 M. — Nr. Prachtfinken, niedl. Sänger, 8. 3 u. 4 M., 5 Q. sortirt 15. — Harzer Kanarien, flotte Sänger, Hohl- u. Klingelroller, St. 6, 8, 10, 12 u. 15 M. — Zucht-Weibchen St. 1, 50. (Eleg. u. sauber gearb. Zuchtkäfige St. 4, 6, 8, 10, 12 M.) Sprech-, fingerzabme Papageien St. 28, 36, 40 u. 50 M. — Al. Papageien, sprech. lern., St. 8 M. versend. unt. Garant. leb. Anfst. geg. Nachnahme

L. Förster, Zoolog. Handlg., Chemnitz.

Ein Kleider-, 1 Glasspind, 1 Trube, 2 Bettstellen und mehrere andere Gegenstände sind Veränderungshalber billig zu verkaufen

Schützenstraße 15.

Rußl. Bäckerschrank u. Herrenschreibtisch (Diplomat) verk. Witthaus, Schulstr. 5.

3 gut erhaltene Fenster mit Doppelsternern billig zu verkaufen Niederstr. 38.

4 gute eiserne Stallfenster billig zu verkaufen

Serrenstraße 8.

Von einer alten, deutschen Lebens-Militärdienst u. Aussteuer-Versicherungsgesellschaft wird ein

Platz-Inspector

für **Grünberg und Umgegend**

gegen Gehalt u. Provision gesucht. Gesl. Offerten sind bis 30. d. Mts. unt. Chiffre **H. 21602** an Haasensteinn, Vogler u. G. Breslau zu richten.

Tischlergeselle,

ordentlicher, sofort gesucht.

Fr. Simon, Tischlermeister, Bicarey bei Liebenzlg.

Einen ordentlichen

Müllergefellen

berlangt **Robert Tulke, Sanft.**

Tüchtige Rockschneider nimmt an

Robert Walde jun.

Zuverl. nücht. Kutscher bei gutem Lohn gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, suche unter günstigen Bedingungen per 1. April cr. für mein Destillations-Geschäft, Wein- und Cigarren-Handlung en gros u. détail. Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. O.

Paul Schaefer, vorm. Fr. Brähmig.

Ein ordentlicher, kräftiger Junge zur Kellerarbeit wird gesucht.

A. Reichelt's Bierverlag, Postplatz 14.

Ein Lehrling

wird angenommen.

M. Mania, Schneidermeister.

Einen Lehrling zur Selbstgießerei

sucht **Paul Richter.**

Einen Lehrling

nimmt an **Gustav Uhlmann, Fleischerstr.**

Lehrling

zur Kürschnerei nimmt an **Hohenstein.**

1 Lehrling zur Feilenbauerei sucht u. g. Beding. M. Grützner, Seilerbahn 14.

Einen Lehrling zur Bäckerei nimmt Ostern an **A. Mohr.**

1 Lehrling nimmt an **P. Sommer, Schuhmacherstr.**

Einen Lehrling nimmt an **Reinhold Grain, Schuhmachermeister.**

Zum baldigen Antritt wird ein

Stubenmädchen

gesucht, welches mit den häuslichen Arbeiten vertraut ist, von Frau Stadtrath **Schönknecht.**

Suche tüchtige Mädchen, Knechte u. Landmädchen zum 2. April bei hohem Lohn für Köpenick-Berlin. Frau **Hermann, Fürstenwalde, Redwiederstraße 10.**

2100 Mark

sind ganz oder getheilt zum 1. April auszuleihen. Offert. unt. **H. K. 545** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Konfirmanden-
Jaquettes**
und
Kragen
von
1 Mk.
an.

**Täglicher Eingang von hochartigen
Frühjahrs-Weidertstoffen.**

Jaquettes, Capes, Regenmäntel, Umhänge und Kragen, Kindermäntel u. Jäckchen

find in großen Massen eingetroffen.

Die Preise stelle ich durch mein vielseitiges Geschäft ganz besonders billig.

Fertige Costümes, Blousen und Jupons in großer Auswahl.

Herrmann Hofrichter, Ring- u. Oberthorstr.-Ecke.

Schlesische u. Züllichauer
Gesangbücher
in allen Textausgaben und
vorzüglichen Einbänden,
**evang. u. kath. Gebetbücher,
Bibeln, Testamente,**
Ueberraschende Neuheiten in
Karten zur Confirmation
und mit religiösem Texte,
Pathenbriefe,
Küchenstreifen
in Wachstuch und Papier,
Mey's Stoffwäsche,
Monogramme zur Weissstickerie,
Geschäftsbücher
jeder Art von König & Ehardt, Hannover,
sowie sämtliche Comptoir-Utensilien
empfiehlt in grossartiger Auswahl zu
denkbar billigsten Preisen
Otto Karnetzki,
Grünzeugplatz.

**Größtes Lager
aller Sorten
Uhren, Ketten,
Barometer,
Thermometer,
Brillen u. Pincenez**
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
C. Schmidt, Uhrmacher.
Schmuckfachen in großer
Auswahl gebe zu Einkaufspreisen ab.

Achtung! Achtung!
Herren- u. Burschenanzüge,
Einsegnungs- u. Kinderanzüge,
Hüte u. Mützen, sowie
Stiefel, Samaschen fester Arbeit,
Sammtwäsche u. Schlüpfe etc.
tauft man am besten u. billigsten
nur in der alten Bezugsquelle bei
Emanuel Schwenk,
27 Hospitalstraße 27.

Tuchrestler
zu Herren- u. Knaben-Anzügen
in geringen sowie besseren Qualitäten,
auch **Sammetrestler** billigt bei
Charles Whitfield,
Glässerstraße 5.

Bettfedern, Bettstücken, Strohsäcke,
Zuchpantoffel, Watte, geleimt, u. Ker-
bandwatte billigt b. H. Mustroph, Ring 9.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Franco 4 wöch. Probesend.

Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Silzhüte werden gereinigt,
gefärbt u. modernisiert
E. Krug, Holzmarktstr. 7, Hinterhaus 1.

Hamburger Lederhosen.
**Confirmanden-Anzüge,
compl. Herren-Anzüge,
Burschen- und Knaben-Anzüge,
Kinder-Anzüge,
Jaquettes, Hosen und Westen,
alle Sorten Arbeitshosen**
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Ring 15. Max Levy. Ring 15.
Hamburger Lederhosen.

Hüte und Mützen empfiehlt billigt in
größter Auswahl
J. Sennleben, Kleine Kirchstraße 3.

Zur bevorstehenden Saison empfehle mein Lager von
Strohhüten,
sowie **Spitzen- und Trauerhüte** in großer und schöner Auswahl zu
den billigsten Preisen einer ächtigen Beachtung.
Herrenstr. 8. F. Binder, Herrenstr. 8.
Auch werden Strohhüte gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Confirmanden-Anzüge in sehr großer
Auswahl bei
W. Rabisch, Ring Nr. 17.
Vom 1 April an befindet sich mein Geschäft Ring- u. Kath. Kirchstr.-Ecke 13.

Großer Schuhwaaren-Anverkauf
von Otto Herz'schen u. dergl. Fabrikaten i. hochleg. Herren-, Damen-
u. Kinderstiefeln; Haus-, Holz- und Promenadenschuhe in allen
Nummern, Ball- u. Gummischuhe, nur in kl. Nummern, empfehle,
um schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.
Meine Wohnung von 3 Stuben und 1 Stube nebst Küche
sind vom 1. Juli ab zu vermieten.
C. Hoffmann, Züllichauerstraße.

**Maurer- u. Maler-Farben,
Schleimtreide und Malerleim,
Firnisse, Lacke und Pinsel,**
sowie den vorzüglichen
Tiedemann's Bernsteinöllack mit Farbe,
welcher an Haltbarkeit alle Sorten, besonders die minder-
wertigen Spirituslacke weit übertrifft,
empfiehlt **Lange, Drogenhandlung.**

Große Pack-Kisten hat abzugeben.
Herrmann Hofrichter, Ring.

Süde
Ungar-u. Medicinalweine
à Flasche 1/2 Liter 1 M. 20 Pf.,
1 M. 50 Pf., 1 M. 80 Pf. u. 2 M. 50 Pf.,
Herbe Ober-Ungarweine
à Flasche 1/2 L. 1 M., 1 M. 30 Pf., 1 M.
75 Pf. und 2 M. 20 Pf.
Rother Portwein
à Fl. 3/4 L. 2 M., 2 M. 50 Pf. u. 3 M.,
Sherry, Madeira
à Fl. 3/4 L. 1 M. 75 Pf., 2 M., 2 M.
50 Pf., 3 M. und 4 M.
Burgunderwein
à Fl. 3/4 L. 1 M. 75 Pf., 2 M. 25 Pf. u. 3 M.
**Italienische Weine,
Mosel-, Rhein- und
Bordeaux-Weine,
Rum, Cognac, Arac**
empfiehlt
Max Seidel.

CACAO-VERO, zu haben in
den meisten
durch unsere Plakate
kenntlichen
Apotheken,
Condito-
reien, Colo-
nialwaar-
Delikatess-
Drogen- und
Special-Geschäften.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Anker-Cichorien ist der beste

Wer hustet nehme
die
rupmicht bewahren u. stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen
Seltener Nüher bei Husten, Heiserkeit,
Brust-Katarrh u. Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig
bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei
Otto Liebeherr } Grünberg.
Lange's Droguerie }

Zahnschmerz stillende Watte
in Flacons à 30 Pf. vorrätig
in der **Adler-Apotheke**

Zur
Bobersberger
Nasen-Bleiche
werden alle Sorten rohe Garne u.
Leinwand angenommen bei
A. Merkwirth, Neuthorstr. 5.
Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.